Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51. | Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 13. August 1903. | Nummer 43.

Festgedicht zur 50jährigen Jubelfeier des Deutsch-Texanischen Sängerbundes.

s ist zwar nicht für dieses Jubi-
n gedichtet worden, aber, wenn
statt der Worte: „So war's
in der Stadt am Eriestrande,"
: „So war es auch an des Ge-
esRande," oder etwas ähnliches,
aßt es ganz gut auf unser Neu-
unfelser Fest. Das Gedicht
de von A. W. Hildebrandt zur
hrige Jubelfeier des „Buffalo
gerbund" verfaßt.

n Himmel steigt empor auf star-
ken Schwingen
s deutsche Lied mit wundersamer
Macht;
m Himmel tönt's zurück mit kla-
rem Klingen
Winterstürmen und in Lenzes-
pracht.
s Finken schmettern, Lerch' und
Amsel singen,
Nachtigall erzählt der stillen
Nacht:
Das jauchzt und jubelt in des
Liedes Weise.
Das klagt und schluchzt in seinen
Tönen leise.

ht nur, wo Deutschlands hohe
Eichen rauschen,
allt deutscher Männersang zum
Firmament;
immer deutsche Männer Grüße
tauschen,
man noch echte deutsche Treue
kennt,
man noch mag auf deutsche Sit-
te lauschen,
deutsche Liebe noch im Herzen
brennt:
Da hört man noch, das Leben zu
verschönen,
Zu deutschem Trunk ein deutsches
Lied ertönen.

war's auch in der Stadt am
Eriestrande,
deutscher Männer eine kleine
Schaar
ch fand zusammen, fern vom Va-
terlande,
n von der Heimat, die sie einst
gebar.
schlangen um sie ihre trauten
Bande
alten deutschen Weisen, schlicht
und klar.
Und hatte Haß und Trotz sie dort
vertrieben,
Im Liede leruten hier sie wieder
lieben.

g draußen auch die Welt nach
Reichthum hasten,
r gilt allein der Töne flüß'ges
Gold;
g man sich müh'n dortohne Ruh'
und Rasten,
r folgt der Arbeit die Erquickung
hold;
g dort man wirken nur für Truh'
und Kasten,
r reicht die Muse uns erwünsch-
ten Sold;
Herrscht draußen nur die Wirklich-
keit, die kahle,
Hier flüchten wir ins Reich der
Ideale.

ßt schmettern heut die freudigen
Fanfaren,
ßt jauchzen hoch empor den Jubel-
sang:
r in das Leben trat vor fünfzig
Jahren,
r Sängerbund, ihm weih'n wir
Wort und Klang;
pg' er in seinen Reihen treu be-
wahren
s deutsche Lied, die deutsche Spra-
che lang.
feiern wir nach fünfzig Jahren
wieder,
nn mögen schallen noch die deut-
schen Lieder.

A. W. Hildebrandt.

Eingesandt.

An das Publikum!

Zum besseren Verständniß der Stadtraths-Verhandlungen, wie dieselben in der Zeitung vom 6. August publizirt wurden, wünscheich zu sagen, daß H. E. Moeller, ein Bruder von mir, ein Gebot einreichte für die Reparatur der Brücke über den Comal, und den Contrakt vom Bau-Comite zugewiesen erhielt.

Der Preis welcher dafür verlangt und bewilligt wurde, war nicht mehr wie billig und gerecht, konnte aber nicht so niedrig angesetzt werden wie bei gewöhnlicher Carpenter-Arbeit, da man die gefährliche Natur der Arbeit über diese hochgelegene Brücke in Betracht zu ziehen hatte, sowie die große Zahl der Arbeiter, welche nothwendig waren, um den Verkehr nicht zu verzögern, sondern so schnell wie möglich wieder herzustellen. Daß die Arbeit gut bezahlt wurde, soll nicht in Abrede gestellt werden, aber auch nicht weniger, daß dieselbe contraktmäßig, auf's beste und zwar ohne den Verkehr zu unterbrechen, verrichtet wurde.

Ich vermuthe, daß im Stadtrath sich ein oder zwei Mitglieder befinden, welche vorgezogen hätten zu sehen, wenn der Contraktor, anstatt etwas zu verdienen, Geld verloren hätte, und da sie dieses Vergnügen nicht haben konnten, nunmehr verlangen, daß derselbe seinen sogenannten Profit am Contrakt zurückerstatte.

Die ungerechtfertigten Angriffe, welche von Hermann Floege gegen mich gerichtet wurden, indem der Genannte mich auffordert, meine Resignation als Alderman einzureichen, werde ich ferner keine Beachtung schenken, als auch das Publikum zu benachrichtigen, daß nach der Stadtraths-Sitzung ich mein Bestes versuchte, ihn persönlich zur Rechenschaft zu ziehen; er zog indessen vor, sich zurückzuziehen und am nächsten Tag eine Klage gegen mich einzureichen, die von der Court jedoch "dismissed" wurde.

Achungsvoll,
Ad. F. Moeller.

Texanisches.

* In der katholischen Kirche in Seguin reichten sich am 4. August Herr Heinrich L. Zühl und Frl. Florence A. Hagan die Hand zum Bund für's Leben. Herr Pfarrer Neisens vollzog die Trauung. Das junge Paar wird in School, Guadalupe County, wohnen.

* Der früherer Governor Lubbock von Texas (dessen Vorfahren vielleicht „Laubach" hießen) feierte am Dienstag mit Frl. Lou Scott in Abilene fröhliche Hochzeit. Ex-Governor Lubbock hat schon verschiedene Dekaden hinter sich, aber so ein texanischer Politiker wird nie alt.

* In San Antonio wird am 12. September darüber abgestimmt, ob $50,000 Baonds für Schulhäuser ausgegeben werden sollen, und ob die jetzige Schulsteuer von 20 Cents pro $100 auf 28 Cents erhöht werden soll.

* Aus Navasota wird berichtet: Das große Neger-Camp in der Nähe von Bedias wurde in der Nacht von einer Anzahl schwerbewaffneter Weißer überfallen und alle Insassen mit sammt den Weibern und Kindern daraus vertrieben. Die Neger wurden aufgefordert, nie wieder zurückzukehren wenn ihnen ihr Leben lieb ist. Die meisten Farbigen flohen hierher und suchten bei ihren Rassengenossen Unterkunft. Die Leute waren Streckenarbeiter und der Bau der neuen Eisenbahn wird dadurch sehr verzögert werden, da weiße Arbeiter nur zu sehr hohen Löhnen erhältlich sind. Es wurden ungefähr 200 Neger mit ihren Familien vertrieben.

* Resultat des Preisschießens im Börne Schützenverein in Börne am 9. August:

Preisschießen, 150 Yds.

1.	Albert Haag,	58 Ringe
2.	Otto Voges,	58 "
3.	O. Behr	58 "
4.	Hy. Bender jr.	57 "
5.	E. Beseler,	57 "
6.	Otto Meckel,	57 "
7.	Dan Meckel,	56 "
8.	Fritz Voges jr.,	55 "
9.	Alfred Voges,	55 "
10.	Max Bergmann,	55 "
11.	Ad. Marquardt,	55 "
12.	Ad. Herz,	54 "
13.	Herm. Wehe,	54 "
14.	F. Fey,	54 "
15.	D. Merfels,	54 "
16.	Gus. Marquardt,	53 "
17.	Chas. Uecker,	53 "
18.	Henry Schwab,	53 "
19.	Hy. Wehmeier,	52 "
20.	Chas. Esser,	52 "
21.	O. Meier,	51 "

Potschießen.

Pot No. 1.

O. Voges,	70	Ringe.
H. Schwab,	70	"
H. Bender,	67	"
Chas. Uecker	67	"
Herm. Wehe	67	"
O. Behr	65	"
Chas. Esser	64	"
Ernst Beseler	66	"

Pot No. 2.

H. Schwab	73	"
O. Voges	71	"
O. Behr	68	"
H. Bender	67	"
Max Beyrgmann	67	"
F. Voges	66	"
Chas. Uecker	66	"

Pot No. 3.

Henry Bender	68	"
Dan Meckel	68	"
H. Schwab	67	"
Chas. Uecker	67	"

Pot No. 4.

Chas. Uecker,	72	"
H. Bender,	70	"

Wir haben im Sommer einen guten Appetit nöthig, denn Appetitlosigkeit schwächt. Durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen wird das ganze System in einen guten Zustand versetzt uud die Appetitlosigkeit verschwindet.

Ausland.

— Britisch-Neuguinea wird neuerdings den australischen Colonisten als eine gesunde Gegend zur Ansiedlung empfohlen. Vier Personen, die dort unlängst gestrandet waren, wurden von den Küstenbewohnern ermordet und nach amtlicher Mittheilung des Polizeirichters aufgefressen.

— Der Postmeister von Fletchertown in England erhielt vor einigen Tagen ein aus Italien angekommenes Packet, aus welchem mein seltsames Geräusch hervordrang. „Das ist sicher eine Höllenmaschine," dachte der Postmeister und ließ die Polizei holen, um nicht ganz Fletchertown in die Luft fliegen zu sehen. Man öffnete das Packet mit der nöthigen Vorsicht, und herausflog ein Schwarm goldgelber Bienen' deren eine aus der rothblühenden Nase des Postmeisters Honig saugen wollte. Aber Fletchertown war gerettet!

— Häuser aus Straßenschmutz will man, so unappetitlich es auch klingen mag, in Liverpool erbauen. In Liverpool wird nämlich der Straßenschmutz und der Abfall verbrannt. Aus der Schlacke hat man bisher in genannter Stadt mit dem besten Erfolge, nach Vermischung mit Cement, Trottoirplatten und Canalisationsröhren angefertigt. Nunmehr will man auch dazu übergehen, Häuser aus Schlacke und Cement zu erbauen Dieses Vorgehen würde auch nach der sozialen Seite eine Bedeutung haben. Denn man hat ausgerechnet, daß sich die Wohnungen in diesen Häusern sehr billig stellen würde und daß es möglich sein würde, ein Zimmer für einen Schilling die Woche zu vermiethen. Auf diese Weise könnten also billige Wohnungen für Arbeiter errichtet werden, und gerade für Liverpool mit seiner großen Arbeiterbevölkerung ist dieser Umstand von hervorragender Wichtigkeit. Die Nachricht klingt ja sehr natürlich und interressaut, aber, man darf wohl nicht vergessen, daß wir augenblicklich im — Hochsommer leben.

— Lord Milner, der General-Gouverneur von Süd-Afrika, erklärte kürzlich, daß die Stimmung in den beiden annektirten Burenrepubliken eine sehr düstere sei. Da Wort ist aber euphemistisch zu nehmen, denn thatsächlich herrscht unter den Buren heutzutage Verzweiflung, und Beweise hierfür sind genug vorhanden.

Der deutsche Burenbund hat sich auf's Neue organisirt und neue Sammlungen eingeleitet, weil das Elend, die Obdachlosikeit und der Hunger unter vielen Burenfamilien heute noch gerade so schlimm ist, als zur Zeit der britischen Concentrationslager und General Botha hat dem Kolonial-Sekretär Chamberlain in einem von Herzen diktirten Schreiben den Vorwurf gemacht: „Ew. Excellenz haben ihr Wort nicht gehalten!" Von der viel gepriesenen Versöhnungs-Aera und Prosperität, die Chamberlain nach seiner Missionsreise in sichere Aussicht stellte, ist nirgends etwas zu entdecken und wer die Ursachen der jetzigen Zustände in den ehemaligen Buren-Republiken prüft, wird auch schnell zu der Erkenntniß kommen, daß es gar nicht anders sein kann.

Südafrika wird ganz und gar im Interesse des Ausbeutungsthums, der Magnaten der Diamanten- und Goldgruben-Distrikte regiert. Die Uitlanders, die früher über Vergewaltigung ihrer persönlichen Freiheit schrieen, werden jetzt gemeinsam mit den Buren ausgebeutet; dies ist bis jetzt der ganze „Fortschritt" des britischen Regierungs-Systems. In Johannisburg haben die Uitländers kürzlich Massenversammlungen abgehalten, um gegen die Einführung chinesischer Kulis zu protestiren, gegen welche Maßnahme auch das Kap-Parlament Stellung genommen hat. Aber alles ist vergebens. Die Randmagnaten verlangen die Zulassung der Kulis, weil sie ihnen außerordentlich billiges Arbeiter-Material liefern und Kolonial-Sekretär Chamberlain entschied zu ihren Gunsten. Sie haben das Diamanten-Monopol an sich gerissen und zahlen dafür eine Kriegssteuer. Als weiteres Entgelt erhalten sie die Kulis. Deshalb giebt es für Weiße dort überhaupt keine Arbeit mehr und für die dortigen Neger nicht viel.

— Ein seltenes Mißgeschick widerfuhr kürzlich einem jungen Künstler, der sich zu einem Ausfluge in die Umgebung Münchens eines „Schnauferls" bediente, das er selbst lenkte. Anfangs ging die Sache ganz gut, als der junge Mann aber mit seinem Benzinroß in eine kleine Ortschaft bei Großhesselohe kam, fing das Unglück an. Der Automobilist fuhr einem Anwohner mitten durch den Holzzaun in den Gemüsegarten und richtete unter den Kohlrabi und gelben Rüben eine riesige Verheerung an. Der Oekonom kam mit zwei Söhnen herbei, becomplimentirte den Künstler mit kräftigen Anusdrücken und forderte schließlich für Zaun und Gemüsegarten 200 Mark Entschädigung. Da aber der Automobilist in dieser Beziehung augenblicklich ohne genügendes „Benzin" war, behielt der Oekonom das „Schnauferl" als Pfand dafür zurück, während dessen Lenker mit der Bahn nach München zurückfuhr, um die zur Auslösung seines Fahrzeuges nöthigen Mittel zu holen. Allein das Schicksal forderte noch ein weiteres Opfer. Kaum war der Eigenthümer des Automobils abgedampft und die Gemüther beruhigt als ein Sohn des Oekonomen, ein angehender Jugendbildner, den Motor bestieg, um sich ein wenig im Automobilfahren zu üben. Er konnte aber den Verschlußhebel nicht mehr finden, und das Viehikel ging in rasendem Tempo so lange querfeldein, bis sich ihm ein Baum als Hinderniß entgegenstellte, während des dem neuen Herrn und Besitzer gelang, noch frühzeitig abzuspringen. Als der Künstler zurückkehrte, um sein Fahrzeug abzuholen, bezw. auszulösen, fand er es in einem solchen Zustande, daß er es per Bahn zurückspediren mußte. Nunmehr forderte der Künstler im Klagewege durch seinen Anwalt 500 Mark Entschädigung für sein Automobil, der Oekonom 200 Mark für seinen Zaun und Garten, und zudem schweben gegen beide, wie auch gegen den Sohn des Oekonomen, verschiedene Anzeigen wegen Beleidigung, Sachbeschädigung und Uebertretung der Automobilfahrordnung.

— Die Gemahlin des Vice-Königs von Indien, Lady Curzon, hat sich eine Sammlung von Documenten angelegt, die die Fortschritte der Hindus in der englischen Sprache und der europäischen Civilisation veranschaulichen sollen. In dieser Sammlung befindet sich ein Brief, den zwei Brüder in Bombay an ihre Freunde und Kunden nach den Tode ihres Vaters schickten, der das Oberhaupt Firma gewesen war. Der Brief lautet: „Meine Herren! Wir haben das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß unser hochverehrter Vater am 10. d. M. aus diesem Leben geschieden ist. Gas Geschäft wird von seinen geliebten Söhnen, die sich hier unterschrieben haben, in unveränderter Weise weitergeführt. Der Opiummarkt ist still und notirt 1,500 Rup. p. ch. — O Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Wir empfehlen uns...."

Inland.

— Vom alljährlich in Chicago gefeierten Fest der alten deutschen Ansiedler wird von dort gemeldet: Das neulich in Nord-Chicago im Schützenpark abgehaltene Fest der alten Ansiedler, dem ein großer Theil der deutschen Bevölkerung schon seit Wochen mit Spannung entgegen gesehen hatte, war infolge der Ungunst der Witterung zwar nicht so zahlreich besucht, wie manche seiner Vorgängger, immerhin waren aber gegen 5000 Personen auf dem Festgplatze zugegen und es herrschte ein sehr reges Treiben. Die alten Deutschen Chicago's waren dort versammelt, darunter eine ganze Reihe von Leuten im Alter von mehr als 80 Jahren. Alle amüsirten sich offenbar auf das Beste. Die Nachstehenden wurden durch Medaillen ausgezeichnet: Aeltester deutscher Ansiedler Fritz Godemann, seit 1834 in Chicago; älteste deutsche Ansiedlerin Frau Marie Link, seit 1840 in Chicago; die am längsten bei ein und derselben Familie als Dienstmädchen thätige Anna Holdmann, die seit 30 Jahren bei der Familie Ohlberger dient; der deutsche Ansiedler der am, längsten in demselben Geschäfte thätig ist, Chas. Palmer der sei 44 Jahren für die „McCormick Harvesting Co." arbeitet; das älteste deutsche Ehepaar, Theo. Kienschärfer, 80 Jahre und seine Frau Frederike 81 Jahre alt.

— Seit der Entdeckung Klondike's ist in der Regierungs-Station zu Seattle Gold im Werthe von nahezu 55 Millionen Dollars von dort abgeliefert worden. Die aus ganz Alaska gekommenen Goldmengen hatten einen Werth von mehr als 73 Millionen Dollars. Wie viele Menschenleben dieser Goldhunger gekostet, darüber schweigt die Statistik.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß der Unterzeichnete seit dem 6. August auch den Halm'schen Saloon in der San Antonio Straße übernommen hat. Beide Saloons (der „Phoenix" und der „Halm"-Saloon) werden egal geführt werden, und in beiden werden dieselben vorzüglichen Getränke, Cigarren u. s. w. zu haben sein. Aufmerksame und reelle Bedienung selbstverständlich. Geneigtem Zuspruch entgegensehend,

Achtungsvoll,
Hermann Tolle.

Große

Versteigerung!

Der Unterzeichnete wird am Samstag, den 15. August, morgens um 9 Uhr, die Haushaltungsgegenstände des verstorbenen Herrn A. Forcke in dessen Wohnung öffentlich versteigern. Eine gute Gelegenheit, gut erhaltenes Mobiliar billig zu bekommen.

Joseph Faust.

In der

Comal Springs Baumschule

sind zu haben 200 Bushel Süßkartoffeln, sowie 100 Bushel Birnen; beste Waare.

Unsere Hauptanzeige erscheint erst im Oktober.

Macht Eure Bestellung für Süßkartoffeln und Birnen so bald wie möglich bei

43ε **Otto Locke.**

Zu verrenten,

vom 1. September an, ein zweistöckiges Wohnhaus gegenüber dem J. & G. N.-Bahnhof. Nähere Auskunft in A. Sklenar's Putz- und Modegeschäft.

Zwei gute Farmen zu verkaufen.

Die eine enthält 158 Acker, die andere 93 Acker, alles in höchster Kultur, mit reichlichem Wasser und guten Gebäuden versehen. Die richtigen Plätze für ein paar gute deutsche Familien.

Man wende sich an

Louis Scheb sr.,
Lockhart, Tex.

Gute Gelegenheit!

Anderer Geschäfte halber wünsche ich mein Geschäft in der Seguin Straße mit oder ohne Gebäude, zu verkaufen.

B. A. Schulze.

Geschäftsunzug.

Meine Schneiderwerkstätte befindet sich jetzt in der San Antonio-Straße neben Orths Schmiede. Anfertigen und Reinmachen von Kleidungsstücken prompt, gut und billig ausgeführt.

43ε Heinrich Hometer.

Obst Bäume

Wer Obstbäume von vorzüglicher Qualität brauchen kann, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. Ich ziehe nur solche Sorten, die hier gut gedeihen und schmackhafte Früchte tragen. Auch Blumen und allerlei Ziersträucher, alles zu niedrigen Preisen, können vom 15. November an von mir bezogen werden. 1½ Meilen westlich von Neu-Braunfels.

Anton Werner jr.,
7mt Neu-Braunfels, Tex.

Die zwei Schwestern von Tours.

Eine Criminalgeschichte; aus den Erinnerungen eines Malers.

(Fortsetzung.)

Margot war mittlerweile wieder in's Zimmer getreten und half ihrer Schwester den Tisch aufräumen. Mein Hunger war nun gestillt und ich war eher zum Beobachten aufgelegt als zuvor; und wie Margot sich so um mich herum zu schaffen machte, mußte ich unwillkürlich bemerken, wie hübsch gewachsen, groß, schlank und geschmeidig sie war; sie erinnerte mich wider Willen an die verwandelte weiße Katze im Märchen, während bei der älteren Schwester das Katzenartige sich mehr zum Tigerähnlichen ausgebildet hatte: ihre starken hervorragenden Eckzähne, die massiven Kinnladen, die lauernden kalten grausamen Augen erfüllten mich mehr und mehr mit einem unbeschreiblichen Widerwillen, und ich war froh, als sie endlich sagte, sie wolle mir ein Bett zurechtmachen und Margot solle mir einstweilen Gesellschaft leisten.

Ich saß im Mondschein am Fenster und Margot stand neben mir.

„Ihr seid so ganz anders wie die Männer, welche ich gekannt habe," sprach sie endlich, nachdem sie mich einige Minuten lang schweigend betrachtet hatte; „sind alle Deutschen Euch ähnlich?"

„Mit nichten, — zum Glück für sie wahrscheinlich nur wenige," gab ich zur Antwort.

„Aber die Deutschen sind treu, sagt man; sie sollen nie Jemanden hintergehen oder verrathen. Ich habe 'mal in einem Buch von einem Deutschen gelesen. Könntet Ihr einem Frauenzimmer treu sein und lebenslang Euch nicht ändern?"

„Hoffentlich kann ich das, denn die Liebe eines Mannes ist ja sonst nichts werth," versetzte ich mit jugendlichem Ungestüm.

Sie streckte ihre langen weißen Hände nach mir aus und legte sie auf meine Schultern.

„Wollt Ihr mein Geliebter sein, junger Deutscher?" flüsterte sie mit rauher, unsicherer Stimme. „Ich kann Euch reich machen; Ihr braucht dann nicht mehr zu arbeiten. Auch kann ich Euch aus großer Gefahr erretten. Euer Gesicht gefällt mir!

Ich fuhr erröthend auf, denn dieser Antrag kam mir ganz unerwartet; aber ich erwiderte ohne langes Bedenken:

„Wenn ich sagen wollte, ich könne Sie lieben, Mademoiselle, so würde ich lügen, denn ich habe daheim in Deutschland ein Schätzchen, dem ich schon längst gut bin und meine Treue verpfändet habe, daher...."

„Halt! hört mich an!" unterbrach sie mich heftig, obwohl flüsternd, als ob sie nicht gehört werden wolle; „ich habe weit mehr in meiner Gewalt, als Ihr nur ahnen mögt. Verschmäht die Liebe nicht, die ich Euch anbiete, denn es könnte Euch sonst schlimm ergehen. Ich möchte Dich retten, junger Mann! ich habe die Mittel dazu!"

In dem Wahne, sie spreche von meiner Armuth und ihrem eigenen Reichthum, erwiderte ich ihr mit einem Anlauf zur Galanterie:

„Bemerken Sie wohl, Mademoiselle, daß wenn meine Liebe mich kugelfest gegen Ihre Reize macht, ich Ihrem Reichthum wahrscheinlich noch weniger nachgeben werde. Die Armuth ist mir längst eine vertraute Gefährtin, deren Gefahren und Mühsale mich nicht erschrecken können, weil ich sie alle schon kennen gelernt habe."

„Es gibt aber gewisse Gefahren, die Ihr noch nicht kennt; einem hübschen jungen Burschen können zuweilen Dinge drohen, von denen er sich gar nichts träumen läßt," erwiderte sie mit einem wilden drohenden Blick, der im Vereins mit ihren Worten einen unbehaglichen Eindruck bei mir hinterließ.

Allein Lolo trat in diesem Augenblick in's Zimmer und brachte das Bett, und meine Unterredung mit Margot hatte ein Ende. Sie half ihrer Schwester das Bett auf einem Schragen in dem Alkoven herrichten, und holte dann Laken und eine gesteppte Decke herbei, deren Zeichnung mir noch jetzt in deutlicher Erinnerung ist. Es waren da und dort auf derselben dreieckige Stückchen von rothem Tuch aufgenäht, die wie ebenso viele feurige Zungen aussahen — ich habe allen Grund mich derselben noch zu erinnern.

Als Lolo mit der Arbeit fertig war, stemmte sie die Arme in die Seiten und trat vor mich hin.

„Ihr seid nach Eurem langen Tagemarsch ohne Zweifel schläfrig, junger Mann?" fragte sie. „Auch wir gehen früh zu Bett, denn wir stehen früh auf. Morgen früh um fünf Uhr sollt Ihr eine Schale Kaffee und ein Stück Brod haben, ehe wir Euch weiter ziehen lassen. Nein, keine Entschuldigungen! Es gehört ja zu unserem Gelübde, daß wir Euch bewirthen. Gute Nacht, schlaft wohl!"

Zur Steuer der Wahrheit muß ich sagen, daß ich — weit entfernt schläfrig zu sein — mich niemals mehr zum Wachen angetrieben fühlte als damals. Schon seit dem Abendbrod war an die Stelle der Ermüdung und Abspannung, welche ich vorher verspürt hatte, eine ungewöhnliche, befremdende, geistige Unruhe getreten.

Margot schien noch eine Bemerkun machen zu wollen, als Charlotte aufgehört; sie wandte sich zu mir und ich sah ihre Finger ganz nervös an der schwarzen Schürze zupfen. Ich glaube, nur die stillschweigend anerkannte Ueberlegenheit ihrer Schwester über sie hielt Margot ab, mir noch etwas mitzutheilen, denn mir entging nicht, wie Lolo aus ihren lauernden Augen einen finstern verwarnenden Blick auf Margot heftete und diese schaute mich noch mit einem Gesicht an, worin Angst und Schreck und wilder Ingrimm mit einander zu kämpfen schienen, als sie mit ihrer Schwester das Zimmer verließ, ohne mir auch nur die übliche „Gute Nacht" zu wünschen.

Was hatte dies Alles zu bedeuten? Meines Erachtens begann ich erst jetzt zum ersten Male in meinem Geiste alles Dasjenige wieder an mir vorüberzuführen, was ich gesehen und gehört hatte, seit ich in's Haus getreten war, und allmälig bemächtigte sich meiner eine unangenehme Empfindung von etwas Seltsamem und Geheimnißvollem. Was war denn an diesen beiden Schwestern, das mir Mißtrauen einflößte?

Bei der älteren fand ich dies gerechtfertigt, denn es lag bei genauer Betrachtung in ihrem Gesicht etwas physisch Abstoßendes, das mir schon beim bloßen Gedanken das Blut in den Adern gerinnen machte. Aber die jüngere war eine liebliche Erscheinung, und schien mir wohl zu wollen; woher rührte es denn, daß mich bei dem Gedanken an sie eine Empfindung wie ein leises Entsetzen befiel?

Ich entsann mich wieder ihrer Worte; auf was für eine Gefahr spielte sie an? Es lag bisweilen etwas Wildes in ihrem Blick, in ihrer Rede. Und wie kam sie dazu, mir einen solch seltsamen Antrag zu machen? War sie verrückt? Ich erinnere mich ihres sonderbaren Betragens beim Abendbrod, des finsteren überlegenen Blickes, womit ihre Schwester sie eingeschüchtert hatte, und ich fand hierin eine wahrscheinliche Lösung für vieles, was mir an den beiden unerklärlich gewesen wäre.

Allein wenn dem so war, wie unerklärlich und unverantwortlich von Lolo, daß sie einem Fremden ein gastliches Obdach anbieten sollte, wenn sie doch wußte, daß ihre Schwester derartigen Launen und Einfällen unterworfen war? Ich hatte in Beider Betragen nichts Freches, Unziemliches bemerkt, nicht, was mich hätte auf den Argwohn bringen können, daß es sich hier um irgend einen Hinterhalt handle. Der Gedanke an eine beabsichtigte Beraubung war lächerlich. Trat nicht meine Armuth schon in dem alten fadenscheinigen Röckchen, das ich auf dem Leibe trug, augenscheinlich genug zu Tage? Und wußten die beiden Mädchen nicht, daß ich meinen Ranzen in der Kirche liegen gelassen hatte? Und überdem, war ich nicht jung und rüstig, und daher kein leichtes Opfer für eine offene Gewaltthat, fallls eine solche gegen mich beabsichtigt war?

Ich mühte mich vergebens, zu irgend einem bestimmten Beschlusse zu kommen, denn an Schlaf dachte ich in keiner Weise. Mein Hirn glühte wie geschmolzenes Metall; von einer Minute zur andern fühlte ich, wie ich aufgeregter und empfänglicher für jedes Geräusch wurde, wie mein ganzes Wahrnehmungs-Vermögen geschärft erschien.

Die Kerze, welche die beiden Mädchen mir zurückgelassen hatten, brannte kürzer und schien die Stube mit allen möglichen grimmigen Gestalten und Schatten zu erfüllen. Nach einer langen Pause, während alles in dem Häuschen absolut still erschien, stand ich in meiner Unruhe auf, weil ich fühlte, daß es besser sei, als mich hier schlaflos auf dem Bette herumzuwerfen und verzehrenden Fieberphantasien nachzuhängen. Ich machte mit der brennenden Kerze in der Hand die Runde im Zimmer und untersuchte jeden Gegenstand in demselben. Zunächst die ziemlich kunstlosen kolorirten Nürnberger Kupferstiche an den Wänden, hinter denen aber überall nur die solide Wand war; dann den Schrank, den ich öffnete und der nichts enthielt als einige Teller und ein großes altes Messer.

Ich setzte mich wieder auf das Bett und meine Blicke fielen von neuem auf die rothen Zungen der Steppdecke. Es war ein sehr sinnreiches Stück Arbeit, aus hundert und aber hundert einzelnen Fleckchen in kaleidoskopischer Mannigfaltigkeit der Zeichnung zusammengesetzt und in regelmäßigen Zwischenräumen mit jenen Zungen von rothem Tuchbenäht. An einer Stelle in der Ecke allein bemerkte ich, daß die Regelmäßigkeit der Zeichnung unterbrochen war und drei oder vierjener Zungen auf einem Fleck zusammengenäht sichenen. Ich hielt das Licht hin, um es genauer zu untersuchen, und prallte erschrocken zurück, denn was ich für hochrothes Tuch gehalten hatte, war dort nur ein Flecken von geronnenem Blut.

Ich bebte zusammen. Vielleicht hatte sich hier Jemand in den Finger geschnitten, dachte ich, vermochte aber meinen eigenen Gedanken nicht glauben; dann versuchte ich mich selber auszulachen und nannte mich halb verrückt. Ich sprang auf, denn ich sah nichts deutlich; die Bilder an den Wänden und die Möbeln in der Stube schienen vor meinen Augen einen Hexentanz ausuführen. Das Mondlicht fiel durch die Krone des Platanenbaums als zitternder Schatten auf einen einzigen Fleck des Fußbodens. Ich kniete nieder und kroch auf den Knien und Händen am Boden hin und untersuchte die Bohlen desselben. Aber ich sah nirgends einen andern Fleck, als denjenigen von dem verschütteten Wein, der sich noch durch seinen Geruch erkennen gab, und ein ganzes Heer jener abscheulichen Käfer, welche auseinander stoben und sich unter den Kamin flüchteten, als ich mich mit Lichte zu ihnen hinab beugte. Ich verfolgte sie mit einem grimmigen Drang von Zerstörungswuth und sah, daß sie alle in zwei Ritzen des Fußbodens verschwanden. Ich setzte meinen Fuß auf die Bohle und fühlte, daß sie wankte, und bei genauer Untersuchung ergabsich, daß zwei Bretter des Fußbodens, die grade auf den Kamin zuliefen, zwar dicht an einander paßten, aber nicht angenagelt waren, so daß man sie anscheinend ohne Mühe entfernen konnte. Ich schlug meine Fingernägel in die Spalten und versuchte die eine Bohle aufzuheben; allein umsonst, ich zerriß mir nur den Finge an einem Splitter. Da fiel mir das alte Messer ein, welches ich in dem Schrank gesehen hatte, und mit seiner Hülfe gelang es mir sogleich, das Ende der einen Planke empor zu heben, und so nahm ich sie heraus. Eine viereckige Kiste von Tannenholz lag darunter verborgen und hatte keinerlei Schloß oder sonstigen Verschluß.

Meine Aufregung war so groß, daß mir beide Hände zitterten, als ich nach dem Deckel der Kiste griff, und doch hielt ich eine Weile inne, bevor ich ihn aufhob. War es eine unehrenhafte Handlung? Nein, mein Gewissen erklärte mein Benehmen für gerechtfertigt, und ich öffnete die Kiste, aber die Kerze entfiel beinahe meiner Hand, als ich den Inhalt derselben erblickte!....

Zunächst sah ich da ein großes Bündel groben schwarzen Haares, dann ein solches von gelocktem blonden Haar, wie von einem Kinde; dann noch einen Knäuel von sehr langem und seidenweichem braunen Haar — offenbar demjenigen eines Frauenzimmers. Und bei und zwischen diesen lagen vier, sechs, acht Reihen Zähne in ganzen Gebissen, die einen groß und stark, die andern fein und klein; ferner noch ein oder zwei gewöhnliche Fingerringe, eine silberne Uhrkette, eine alte Tuchmütze und einige alte Kleidungsstücke, die den übrigen Raum der Kiste ausfüllten!...

Die furchtbare Wahrheit drängte sich mir nun deutlich auf. Ich war hierhergelockt worden, nicht um mich meiner paar alten Kleider oder meines bischens Geldes zu berauben, denn diese gingen bei dem Handel darein, sondern man wollte mir das Leben nehmen wie den Andrn, welche in solcher Weise ihr Haar und ihre Zähne hatten hergeben müssen! Ich entsann mich der Geschichten von Greueln und Verbrechen, welche die Leichendiebe, die Auferstehungsmänner in England verübt haben sollen, um sich Kadaver für die Anatomien zu verschaffen. Ich erinnerte mich nun auch des Blickes, welchen Lolo ihrer Schwester zugeworfen, als ich in meiner thörichten Eitelkeit dieser zugelacht und meine Zähne gezeigt hatte.

Jetzt kannte ich die Gefahr, auf welche Margot in einer plötzlichen Regung von Mitleid und Interesse für mich, vorhin angespielt hatte. Der Wein beim Abendbrod war entschieden mit einem starken Betäubungsmittel versetzt, und Margot hatte mich retten wollen, als sie mir das Glas aus der Hand stieß. War es ihr wirklich gelungen? Ich hatte von dem Wein getrunken, und obschon ich in meinem ganzen Leben niemals wacher war als in dieser entsetzlichen Stunde, wo mir der Angstschweiß von der Stirne rann, in dem Bewußtsein, daß mein Leben keinen Sou mehr werth sei, so quälte mich doch nun der Gedanke, ob nicht die Wirkung des Schlaftrunks nur geschwächt und auf eine Weile aufgehoben sein könnte? Die kleine Menge, welche ich von demselben zu mir genommen, hatte jedenfalls mein Gehirn schon zu einem abnormen Zustande aufgeregt; daran konnte ich nicht zweifeln. Konnte nicht eine stärkere Wirkung, eine Reaktion noch darauf folgen? Mich durchschauerte eine entsetzliche Angst, ich könnte früher oder später in Schlaf versinken und dadurch ein ohnmächtiges wehrloses Opfer werden. Ich sprang auf, denn es war gefährlich, ruhig sitzen zu bleiben.

Ich ging barfuß mit hastigen Schritten im Zimmer auf und ab; ich drückte auf die Thürklinke und versuchte die Thüre zu öffnen, aber sie war von außen geschlossen. Ich konnte daher nicht mehr länger über dasjenige Zweifel sein, was man gegen mich beabsichtigte.

Die Uhren auf den vielen Kirchthürmen der Stadt schlugen endlich zwei Uhr. Ich horchte auf alles, was sich im Hause regte, und einmal war mir, als wenn ich irgend Jemand vor meiner Thüre athmen hörte. Ich wartete lange gespannt, konnte aber keinen weitern Ton vernehmen. Nun fing ich an, das Bett, den Tisch und die Stühle zu die Thür hinzutragen und wie eine Barrikade hinter derselben aufzutürmen. Dies beschäftigte mich eine Zeit lang, und das Geräusch welches hiervon unzertrennlich war, wie leise ich auch arbeitete, hinderte mich, daß ich irgend etwas anderes hörte. Erst als ich mit dem Aufbau der Verrammelung fertig war, wurde mir deutlich, daß drunten im Garten, gerade unter meinem Fenster, sich igrend etwas rege. Es war ein leiser dumpfer Ton, als ob irgend ein harter Gegenstand in regelmäßigen Zwischenräumen auf die Erde stieße. Ich schlich zum Fenster und schaute in den Mondschein hinaus, der nun schnell hinter einem hohen Giebeldach zu verschwinden drohte. Die schwachen Strahlen des Mondlichts erhellten nicht mehr das ganze ausgedehnte Grundstück, sondern fielen nun schräge in den Garten, dessen größere Hälfte nun bereits in schwarzem Schatten lag. Aber trotz der Dämmerung, welche im Schatten des Häuschen auf dem Raum unterm einem Fenster lag, unterschied ich allmälig doch zwei Gestalten deutlich — nämlich die beiden Schwestern, welche miteinander ein Grab gruben. Noch steht die Erinnerung an ihre Stellung so deutlich vor meiner Seele, daß ich sie malen könnte. Die ältere Schwester handhabte den Spaten mit ihrer ganzen männlichen Energie; die jüngere wühlte anscheinend nur mit Widerstreben und in langen Zwischenräumen mit ihren Spatenstichen die schwarze Erde auf. Einmal schaute sie auf und das Mondlicht fiel auf ihr blasses hageres Gesicht; sie lehnte sich sinnend auf ihren Spaten, aber Lolo zischelte ihr finster etwas in's Ohr, und zwang sie, ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Wenn ich nun in Schlaf fiel, war ich ein verlorener Mann, das fühlte ich deutlich. Körperkraft und Behendigkeit konnten mich nicht mehr retten, sondern nur List. Die Furcht davor war so peinlich, daß sie auf meine Einbilungskraft wirkte, und ich mir vorzustellen begann, ich fühle mich schläfrig. Eine Abgespanntheit schien sich meiner Glieder zu bemächtigen, eine dumpfe Schwere sank allmälig auf meine müden Augenlider herab, und in einem verzweiflungsvollen Todesschreck betete ich zu Gott, er möge mich nur wenigstens nicht im Schlafe ermorden, sondern mich noch meines Lebens erwehren lassen.

Plötzlich reckte Lolo den Kopf in die Höhe und lauschte. Der Laut, auf welchen sie gehorcht hatte — ein Pfeifen, so leise, daß ich es kaum hören konnte — wurde wiederholt. Sie schlich sich quer über den Garten hinüber und schob den Riegel des Pförtchens zurück, welches offenbar nicht von außen zu öffnen war. Ein Mann trat herein, ein untersetzter, stämmiger Bursche, und die Thür ward wieder verriegelt. Die drei Personen standen einen Augenblick im Mondschein bei einander. Lolo und der Mann schauten zu meinem Fenster herauf (sie nahm mich in Acht, daß sie mich nicht gewahrten), Margot aber wandte das Gesicht ab und rang die Hände. Mit einem Male war mir, als erkenne ich in dem Manne den Kutscher des Miethwagens, welcher uns hierhergebracht hatte; aber ehe ich mich dessen noch vergewissern konnte, kamen alle Drei langsam und geräuschlos auf das Haus zu.

(Schluß folgt.)

Rettet die Kinder!

Neunundneunzig aus hundert Kinderkrankheiten rühren von Magenstörungen her, und diese werden durch Verdauungsschwäche verursacht. Kodol Dyspepsia Cure ist ebenso gut für Kinder wie für Erwachsene. Kinder werden fett davon. Es hält den Magen süß und fördert Wachsthum und Entwicklung. Mrs. Henry Carter, 70 Central Str., Nashville, Tenn., sagt: „Mein Kleiner ist jetzt 3 Jahre alt und litt von Geburt an an Verdauungsschwäche. Ich hatte die besten Aerzte in Nashville, doch konnten sie ihm nicht helfen. Nachdem er eine Flasche Kodol genommen, war er gesund. Ich empfehle das Mittel allen Leidenden." Kodol erdaut, was man ißt und macht den Magen süß. Zu haben bei E. Völcker.

Gewissenhaft.

Das neue Kindermädchen (ratlos nach Haus zommend): „Gnädige Frau, hatten Sie mir zwei oder drei Kinder mitgegeben?"

Ein Knabe von Kolik kurirt nachdem ärztliche Behandlung fehlgeschlagen hatte.

Als mein Junge vier Jahre alt war, hatte er Kolik und Magenkrämpfe. Ich ließ den Arzt holen, welcher Morphin einspritzte, doch wurde das Kind immer schlimmer. Ich gab ihm dann einen halben Theelöffel voll von Chamberlain's Kolik, Cholera- und Diarrhoemittel und in einer halben Stunde schlief das Kind und bald war es gesund. — F. L. Wilkins, Shell Lake, Wis. Herr Wilkins ist Buchführer bei der Shell Lake Lumber Co. Zu haben bei H. B. Schumann.

Die Hugo & Schmeltzer Co.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eiswaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Old Valley, Mt. Vernon und Jed Clayton Whiskeys. Schlitz Bier, Belfast Manitou und Stafford Mineralwasser. Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet, Metropolitan und America's Best für 5c Fontella Cigarren. Jagd- und Sportpulver der American Powder Mills, Aetna Dynamit, Tolgates Octagon-Seife, Laflin & Rand's, Rebo, Hiawatha, Conqueror und Sunshine Antitrust Streichhölzer, P. & B. Brands Molasses, Harry Weißinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burt Cut, Rose Hope, Check, Peace und Good Will, Weißingers Special u. Natural Leaf Kautabak, Our Flag, Bride Rose, Kipling u. Three States Mixture Rauchtabak (Union Fabrikat).

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens, Kassirer.**
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust, Asst. Kassirer.**

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,000

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Die einmüthig auserkorene Sommerfrische der **Eingeweihten** ist das

kühle Colorado

mit seinen zahlreichen Gesundheits- und Vergnügungs-Resorts, seinem prachtvollen Klima und seiner unvergleichlichen landschaftlichen Schönheit. Die

Denver-Bahn

ist um mehr als 150 Meilen die kürzeste Linie. Tägliche Züge, jeder mit Pullmann-Palast-Schlafwaggons. Die schnellste Beförderung. Mahlzeiten à la carte in elegant eingerichteten Café-Cars, zu vernünftigen Preisen. Mehr werthvolle Aufenthalts-Privilegien als irgend eine andere Bahn.

Schreibt um schön illustrirte Auskunfts-Literatur an

A. A. Glisson, G. P. A.,
Fort Worth, Texas.

Ernstes und Heiteres.

— Ein fröhliches Herz macht ein eres Angesicht und heilt mehr rübte, als langes Reden.

— Das Staatsschulgeld für das mendes Schuljahr ist auf $5 pro d festgesetzt worden. Vielleicht d dieser Betrag später noch er- t.

— In einem Japanischen Ku- erbergwerke, in welchem 20,000 eiter beschäftigt sind, werden natlich 1,500,000 Pfund Kupfer duzirt.

— Ein Exemplar der ersten Auf- e von Robinson Crusoe brachte lich in England $755.

— In Japan sind 1200 Lokomo- en im Gebrauch, von denen 500 den Ver. Staaten hergestellt d.

— Von den Männern sind bei gehung einer Ehe durchschnitt- zehn Junggesellen und je einer Wittwer.

Alles kommt

n man wartet, zuweilen sogar cherlei Ach und Weh, Rheuma- us, Katarrh, Neuralgie und es, was weh thut. Hunt's ftming Oil hält alles fern außer Alter und den Tod. Versucht 25 und 50 Cents. Zufrieden- t oder's Geld zurück.

— Atlantic City's Polizeiver- altung besitzt einen Motorwagen glich zur Einholung betrunkener rsonen.

— Schweden hat Dreiviertel von 4,000,000 Groß Streichholz- chteln importirt, die im vorigen hre in den Ver. Staaten einge- rt wurden.

— Der Werth der Diamanten in Ver. Staaten wird auf $500,- 0,000 geschätzt. Von diesem Be- ge fällt auf Bewohner und Be- hnerinnen von New York nahezu Drittel.

— Der Reisverbrauch in den r. Staaten stellt sich per Jahr auf m fünf Pfund per Kopf der Be- lkerung. Im Ganzen werden mähernd 400,000,000 Pfund ets jährlich produzirt.

— Diesen Sommer belief sich die zahl der an den sämmtlichen utschen Universitäten immatriku- rten Studirenden auf 37,813, ge- n 36,652 im vorigen Winter und ,890 im Sommer 1902.

Lach', und die Welt

cht mit dir; hast du's Fieber, so st du's allein. Cheatham's Lax- ive Chill Tablets kuriren, geben petit und Kraft. Die bequemste ebermedizin, die es gibt. Man nn sie in der Westentasche tragen.

— Ein seltsamer Vorfall ereigne- sich neulich während einer Fair Marinette, Wisconsin. Ein chlangenesser hatte für seine Vor- llung eine Tribüne für die Zu- auer errichtet. Es befanden sich Personen darauf, als das Holz- erk zusammenbrach und die Zu- auer unter die Schlangen gerie- en. Die abgerichteten Thiere aten Niemand etwas zuleide, und s sich herausstellte, daß Niemand rnstlich verletzt war, legte sich die fängliche Aufregung bald.

— Dr. Wiley vom Ackerbau- epartment lenkt neuerdings wie- r die Aufmerksamkeit auf die Ge- hren, welche Gemüse mit sich ingen können, besonders solche, e auf Boden wachsen, der mit Ab- llstoffen gedüngt ist. Typhus d andere Krankheiten könnten d seien dadurch übertragen wor- n. Vorzugsweise kommen hier- i Wurzelgemüse, wie Rettige, Rü- n, Sellerie u. a., sowie Salate in etrach, die roh verspeist werden. ufalle Fälle empfiehlt sich die gründ- chste Sorgfalt im Reinigen und aschen der Gemüse, die roh ver- hrt werden. Durch das Kochen erden die etwa anhaftenden An- ckungskeime zerstört.

Rheumatismus.

Bei Schmerzen oder Entzündung gend eines Körpertheiles gibt nreiben mit Ballard's Snow iniment prompte Linderung. E. Sullivan, Eigenthümer des ullivan House, El Reno, Oklaho- a, schreibt am 6. Juni 1902: Mit Vergnügen empfehle ich Bal- rd's Snow Liniment Allen, die n Rheumatismus geplagt werden. s ist das einzige Mittel, das ich funden habe, welches sofortige nderung verschafft." 25 Cts., 50 ts. und $1.00 bei A. Tolle.

— Eine Compagnie regulärer Soldaten, bestehend aus 200 Mann, 12 Kanonen und 250 Pferden, zog unlängst von Fort Sheridan bei Chicago nach Baraboo, Wis., um dort ein Feldlager aufzuschlagen. Es kamen aber nur 180 Mann dort an, denn 20, also 10 Prozent, hatten sich unterwegs verkrümelt. Ob auch Pferde und Kanonen mit desertirt sind, wird nicht gemeldet. Wegen übergroßer Strapazen haben die Deserteure schwerlich Reißaus genommen, denn, obwohl die Entfernung von Fort Sheridan nach Baraboo nur ungefähr 160 Meilen beträgt, nahm der Marsch doch mehr als eine Woche in Anspruch.

— In Los Angeles, Cal., findet am 18., 19. und 20. August die Jahresversammlung der „National Beekeepers' Association" statt. Texas wird durch Herrn Louis Scholl vom A. & M. College, Herrn Udo Töpperwein von San Antonio u. A. vertreten sein.

DeWitt ist der Name..

Kauft man Witch Hazel-Salbe, so sehe man, daß der Name „De Witt" auf jeder Box ist. Das reine, unverfälschte Witch Hazel wird verwendet bei der Fabrikation von DeWitt's Witch Hazel-Salbe, welche die beste Salbe in der Welt ist für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Geschwüren, Salzfluß und Hämorrhoiden. Diese Salbe verdankt ihre Beliebtheit den vielen Kuren, die sie erwirkt hat. Es gibt viele Fälschungen, die echte trägt die Aufschrift „DeWitt & Co., Chicago." Zu haben bei B. E. Völcker.

— Einen Blick „hinter die Coulissen" gewährt das folgende „Eingesandt", welches dieser Tage in der „New York Sun" erschien; dasselbe kam aus Indianapolis:

An den Chef-Redakteur der „Sun"! Geehrter Herr! Vor etwa einer Woche mußte ich über Nacht in einer der streng temperenzlerischen Städte im südlichen Indiana über Nacht Aufenthalt nehmen, und so beschlossen denn, ein anderer Herr und ich, in eine Apotheke zu gehen und uns eine kleine „Dosis" alten Kentucky Bourbons hinter die Binde zu gießen. Während wir nun unseren Durst hinter dem Rezeptur-Tische löschten, kamen zwei Damen in die Apotheke und überreichen dem Besitzer derselben eine geharnischte Protesterklärung gegen die Gewährung einer County-Lizens an einen Gastwirth, der sich gerade gegenüber der Apotheke etabliren wollte. Der würdige Apothekarius unterschrieb die Protestpetition ohne Bedenken und ohne ein Wort zu sagen. Der gleiche Apothekenbesitzer — so wurde mir später versichert — hat von seinem Vermögen in freigebigster Weise hergegeben, was er nur konnte, um für die völlige Unterdrückung jedes nur möglichen Spirituosen-Verkaufs in jener Stadt Indiana's zu agitiren, und hat ferner seit vielen Jahren keine einzige Temperenzversammlung in jener Stadt versäumt sondern im Gegentheile von allen, auf völlige Durchführung der Temperenzbewegung hinzielenden Schritten einen hervorragenden Antheil genommen. Ich will hier nur noch das Eine hinzufügen, daß so, wie der Apotheker die Temperenz-Frage in Theorie und Praxis auffaßt und bethätigt, es auch von vielen anderen sogenannten „Templerenzlern" in Indiana gemacht wird. Trotzdem heißt es in offiziellen Berichten fortwährend, daß der Genuß geistiger Getränke in unserem Staate fortwährend abnehme. Aber alle solche Redereien sind nur Quatsch, um Sand in die Augen des Volkes zu streuen.

W. H. Lamaster.

Klein, aber mächtig.

Pillen mächtig in ihrer Wirkung und angenehm in ihren Folgen sind DeWitt Little Early Risers. W. S. Philpot von Albany, Ga., sagt: „Während eines biliösen Anfalls nahm ich eine. So klein sie war, half sie mir doch mehr als Calomel, oder irgend andere Pillen, die ich je genommen hatte. Zugleich war die Wirkung angenehm. Little Early Risers sind sicher ideale Pillchen. Zu haben bei B. E. Völcker.

Um eine Erkältung

in einem Tage zu kuriren, nimm Laxative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 52

— Der „Deutsche Correspondent" in Baltimore schreibt:

Papst Leo der Dreizehnte verfügte auch über ein gut Theil Humor und Satyre. Hier zwei Proben davon, die uns unser lieber Freund Dapprich von seiner Europareise aus Rom mitgebracht hat:

Als Leo zum Papst gewählt worden war, drängten sich viele Künstler heran und suchten um die Vergünstigung nach, den neuen Papst in Oel oder Marmor verewigen zu dürfen. Unter ihnen auch einer, dessen Wollen bedeutender war, als das Können. Leo saß ihm oft und lange. Das Portrait war vollendet und der Maler bat den Papst, dem Kunstwerke einige Worte zu inscribiren, wie er das bei anderen Portraits auch gethan habe. Leo betrachtete sein Conterfei, lächelte und schrieb die Stelle aus dem 14. Kapitel des Evangelisten Mathäe, wo die Jünger erschreckt Jesus auf dem Meere gehen sahen und ein Gespenst zu sehen glaubten: „Fürchtet Euch nicht; ich bin's. Leo der Dreizehnte."

Leo der Dreizehnte war bekanntlich ein Schnupfer. Als ihn eines Tages ein neuernannter Cardinal besuchte, nahm der Papst eine Prise und reichte die Dose auch dem Cardinal hin. „Ich fröhne diesem Laster nicht!" entgegnete der Cardinal. Leo nahm eine zweite Prise zwischen die Finger, betrachtete sie, und sagte: „Dieses Prischen soll ein Laster sein? Wenn Schnupfen ein Laster wäre, dann hätten Sie es ganz gewiß!"

Heilt Hüftweh.

Rev. W. L. Riley, LL.D., Cuba, New York, schreibt: Nachdem ich 15 Tage lang die größten Schmerzen an Hüftrheumatismus ausgestanden, bei verschiedenerlei Behandlung, ließ ich mich bereden, Ballard's Snow Liniment zu versuchen; die erste Anwendung gab mir theilweise, die zweite vollständige Linderung. Ich kann das Mittel ohne Vorbehalt empfehlen." 25 u. 50 Cts. u. $1.00 bei A. Tolle.

— Gemüse-Abfälle mit einigen grünen Tomaten — alles hübsch roth gefärbt und als „reine eingemachte Tomaten" in den Handel gebracht: das ist das Resultat der Untersuchungen von Büchsenwaaren durch den Staats-Commissär für Lebensmittel, Dr. Warren, in Philadelphia. Schön, daß die Fälschungen zur Kenntniß des Publikums kommen. Noch schöner aber wäre es, wenn die Fabrikanten dieser gefärbten Abfälle einige Jahre im Zuchthaus darüber nachdenken könnten, daß gefärbte Gemüseabfälle keine Nahrung für Menschen sind.

— Ein gewesener amerikanischer Journalist hat sich am oberen Yukon in Alaska als Farmer etablirt.

Er hat 120 Acker Land erworben und gedenkt aus denselben mehr herauszuschlagen, als aus 1000 Ackern in Minnesota oder Wisconsin. Mit Erfolg hat er Kartoffeln, Rüben und andere Vegetabilien, Hafer und Heu für den Klondike-Markt geerntet. Wenn sich die Kulturfähigkeit dieses Landstriches weiter bewährt, so wird es an Ansiedlern nicht fehlen, und sie werden ebenso gute Geschäfte machen, wie manche Goldsucher, und vielleicht noch bessere.

— Auch die Engländer leiden an dem Rassenselbstmord-Uebel. Bei einer Debatte im englischen Oberhause erklärte der Bischof von Ripon, wenn der Rückgang der Familien so fortschreite, wie zur Zeit, dann werde die Volksvermehrung in achtzehn Jahren zum vollständigen Stillstand gekommen sein. Zur Zeit seien in England bereits 1,100,000 Kinder weniger vorhanden, als unter normalen Umständen da sein müßten. Es wurde auf die Gefahr hingewiesen die diese Erscheinung im englischen Volksleben für Industrie wie für die Landesvertheidigung berge.

Ist so viel du willst.

Wer an Verdauungsschwäche oder Dyspepsie leidet, kann essen so viel er will, wenn er Kodol Dyspepsia Cure nimmt Dieses Mittel bereitet den Magen für den Empfang, das Behalten, die Verdauung und Assimilation aller gesunden Nahrung vor und ermöglicht es den Verdauungsorganen, diese Nahrung in Blut zu verwandeln, welches Gesundheit und Kraft gibt. Zu verkaufen bei B. E. Völcker.

Texanisches.

* „In Texas dachte vor zehn Jahren noch Niemand an den Reisbau," schreibt die „Neu-Orleanser Deutsche Zeitung" in einem längeren Artikel. „Es wurde wohl manchmal vom Reisbau als von einem möglichen Erwerbszweig gesprochen, wenn von weitblickenden Leuten auf die Nothwendigkeit einer größeren Mannigfaltigkeit im landwirthschaftlichen Betriebe aufmerksam gemacht wurde, aber ernstlich in's Auge gefaßt hatte den Reisbau noch Niemand. Dann wurden, hauptsächlich auf Veranlassung der „Southern Pacific-Bahn" hin, Versuche gemacht; dieselben fielen glänzend aus und heute findet man Reisplantagen mit großen Bewässerungsanlagen über den halben Süden des Staates, bis nach Victoria County hin."

* In der Nähe von Gonzales ist Herr J. F. Kreidler im Alter von 67 Jahren gestorben.

Ziemlich zäh,

seinen Lebensunterhalt und auch Linderung zusammenkratzen zu müssen. Hunt's Cure heilt Krätze, Ausschlag, Ringwurm, juckende Hämorrhoiden, Salzfluß. Wird von allen Händlern garantirt.

— Erschien da jüngst in einer Gemeinde Niederbayerns ein Brautpaar auf dem Standesamte zum Aufgebot. Beide waren ledigen Standes, und doch trug das Familienstandszeugniß den Vermerk: „Dieselbe hat neun Kinder." Der Beamte, dem das sonderbar vorkam, fragte nach den Namen dieser neun Geschöpfe, wogegen sich der Bräutigam mit dem energischen Ausruf verwahrte: „Was! nöt a mal eins hat se, viel weniger neun!" Die Sache verhielt sich so: Der Bürgermeister in der Heimath der Braut hatte diese gefragt: „Haben Sie Kinder?" und auf die Antwort: „Nein" flugs „Neun" geschrieben. Bevor das Aufgebot erfolgen konnte, mußten der Braut die neun Kinder wieder amtlich aberkannt werden.

— Das Projekt einer Land-Transportlinie von New York nach Paris ist nicht mehr utopisch; es soll wirklich zur Ausführung kommen. Die „Trans-Alaska-Sibirische Eisenbahn" soll zur Ausführnug kommen. Ein früheres Congreßmitglied ist nach Europa abgedampft, um im Auftrage der amerikanischen Interessenten an den Conferenzen theilzunehmen, wie die nöthigen 200 Millionen zu beschaffen sind, welche die Bahn und der Tunnel unter der Behring-Straße kosten sollen. Für Reisen von New York nach Paris wird die Bahn schwerlich rentabel werden. Die 200 Milloinen könnten denn doch viel nutzbringendere Verwendung finden. Uebrigens ist es fraglich, ob sie überhaupt zusammengebracht werden.

Verlier den Muth nicht,

sondern nimm Simmons' Leberreiniger (Blechbüchse). Es gibt viele Nachahmungen, drum sehe man, daß es „Purifier" ist, fabrizirt von der A. C. Simmons jr. Medicine Co.

— Pompeji ist in Gefahr, ein zweites Mal verschüttet zu werden. Ein Lavastrom aus dem Vesuv hat sich den freigelegten Ruinen der Stadt bis auf etwa 700 Fuß genähert. Das erste Mal wurde Pompeji im Jahre 79 n. Chr. durch den Vesuv verschüttet.

— Die Cubaner haben nie mehr als 10,,000 Mann in ihem Befreiungskriege gehabt; 50,000 Mann aber verlangen Zahlung ihres rückständigen Soldes. Die Cubaner haben von uns gelernt.

— Die Zahl der Pensionsansprüche für Verwundungen in unserem hunderttägigen Kriege mit Spanien hat 60,000 erreicht, und wenn es so weiter geht, dann wird diese Zahl bald um die Hälfte vergrößert sein ungeachtet des Umstandes, daß nur 20,000 Mann nach Cuba und nur zwei oder drei Regimenter nach Porto Rico geschickt wurden.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts

— Eine Riesenuhr soll eines der vielen Wunder der Weltausstellung zu St. Louis sein. Die Uhr soll ein metallenes Gehäuse haben und groß genug sein, daß die Bewohner hineingehen und das Uhrwerk besichtigen können. Der Durchmesser der Uhr wird 75 Fuß, die Höhe 40 Fuß sein; zierliche Treppen werden um das Ganze herumlaufen. Das Steigrad wird eine Tonne wiegen; die Sprungfeder wird 300 Fuß Länge haben und aus zehn elastischen Stahlbändern von je zwei Zoll Dicke verfertigt sein, die mit einander verbunden sind. Die Uhr wird durch Dampfkraft regelmäßig zu einer bestimmten Stunde des Tages aufgezogen werden.

¶ Wünscht man ein mildes, angenehmes Abführmittel, das leicht zu nehmen ist und sicher wirkt, so nehme man immer Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen. Zu haben bei H. V. Schumann.

Einfach und praktisch.

Examinator zum Apothekerlehrling: „Wie wird das Eieröl bereitet?"

Lehrling: Wenn das Eieröl ausgegangen ist, so hole ich von der Madame ein Dutzend Eier, und die kochen wir recht hart!"

Examinator: „Ganz recht, nur weiter!"

Lehrling: „Die Eier schälen wir, dann ißt unser Gehülfe, Herr Bösenhagen, das Gelbe, und das Weiße esse ich — und wenn Eieröl verlangt wird geben wir Senföl!"

Schön gesagt.

„Na, der alte Förster wird sich nicht wenig freuen, Dir mit seiner Jagdgeschichte einen Bären aufgebunden zu haben!"

„Ach geh' doch — ich glaube gar Du glaubst, er glaubt, ich glaub's!

Dankbare Anerkennung.

„Vater: „Ja, Herr Lehrer, das glaub ich, daß Sie sich mit unserm Eduard sehr plagen müssen. Ich habe schon immer zu meiner Frau gesagt, wenn der Lehrer Müller nicht wäre, dann wäre unser Eduard der größte Esel auf Gottes Erdboden."

Originelle Zurückweisung.

Student (zudringlich): „Wissen Sie, Riekchen, Sie sind ein wahrer Diamant!"

Dienstmädchen: „Jawoll, Herr Süffle, blos ick will nich jefaßt sin!"

Die Geschichte einer Dame.

Es ist thöricht zu versuchen, einen fahlen oder fettigen Teint durch cosmetische Mittel oder „lokale" Behandlung zu verschönern, wie gewisse „Schönheits-Doktoren" befürworten. Der einzige sichere Weg, den eine Dame zu diesem Behufe einschlagen kann, ist derjenige der Blutreinigung und Kräftigung, was nur dadurch erzielt werden kann, daß man die Leber in gesunder Thätigkeit erhält. Die Leber ist der Sitz der Krankheit und der Blutverunreinigung. Green's August-Blume wirkt direkt auf die Leber, reinigt und bereichert das Blut und sichert eine schöne Gesichtsfarbe. Dieses Mittel kurirt auch Verstopfung, Biliosität und Nervenschwäche, und verschafft erquickenden Schlaf. Eine einzige Flasche August-Blume hat schon oft die hartnäckigste und lästigste Dyspepsie oder Verdauungsschwäche kurirt. Neue Größe, 25 Cents; regelmäßige Größe, 75 Cents. Bei allen Apothekern. 1

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Brann, der „Iconoclast".

Alle die besten Werke dieses brillanten Schriftstellers sind jetzt in Buchform herausgegeben worden und von allen erstklassigen Zeitungsverkäufern oder der Brann Book Co. in Waco, Texas, zu beziehen. Verlag von Mrs. W. C. Brann. Man schreibe um Preisliste.

LOCKHART DRUG CO
Deutsche Apotheke.
L. Scheb und Söhne,
Eigenthümer.
Lockhart, Texas.
Gegenüber dem Aransas Paß Depot.

— Am liebsten gibt man Jemand recht, wenn er sagt, daß er unrecht hat.

— Bryan will Europa bereisen. Er wird dort merken, daß auch den Oberkellnern, wenn's an's Trinkgeldnehmen geht, Gold weit mehr imponirt Silber.

— Was bei manchem Mann als Selbstbeherrschung erscheint, ist oft nichts als — Pantoffel.

Was ist los
mit deinem Rücken, Alter? Rheumatismus? Zu schlimm, zu schlimm. Ich rathe dir, Hunt's Lightning Oil zu probiren. Man sagt, es sei ein wunderbares Mittel.

Kaltblütig.

Leutnant (von seiner Afrikareise erzählend): „... Da kam plötzlich ein Leopard und ein Löwe auf mich zu .."

Dame: „Um Gottes Willen, was thaten Sie?"

Leutnant: Hm, zählte an meinen Knöpfen ab, welchen ich zuerst schießen sollte!"

Neue Bezeichnung.

Aaron (der im Walde von einem Strolche, welcher ihm einen Revolver vorhält, angebettelt wird): „Gott der Gerechte, er bittet m'r um 'n Almosen mit dem Hut in der einen Hand und e' bischen Artillerie in der ander'n!"

DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Nick Wuertele
Bäcker und Conditor,
San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.
Alle Sorten Brod, Pasteten, Kuchen, Berliner Pfannkuchen, Pumpernickel und sonstiges Backwerk frisch jeden Morgen. Echte deutsche Backwaaren auf Bestellung hergestellt.

R. L. KNOLLE, M. D.
Deutscher Arzt.
Office bei LOCKHART DRUG CO.
Lockhart, Texas.

Zu verkaufen:
Das hübsche Wohnhaus des Herrn Emil Müller, nebst Lot, in der Brücken-Straße, Neu-Braunfels. Sehr billig. Man wende sich an F. J. Maier, Neu-Braunfels, Texas. 23 14t

Send for SAMPLE COPY of THE HOUSTON SEMI-WEEKLY POST

We are now offering to club raisers premiums which are all of value, and to agents a handsome cash commission, if preferred to the prizes. Agents and club raisers wanted in every town, village and hamlet in Texas and Louisiana. Write for full information.
All samples and information
FREE

Address
circulation Department
The Houston Semi-Weekly Post
Houston, Texas

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

New Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

H. F. Odeim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Vom „Bohemian John".

Schönthal, am 10. August 1903.

Es ist zu heiß zum Schlafen, und die garstigen Fliegen wollen mich nicht in Ruhe lassen. Ich will daher versuchen, meine letzten Erlebnisse zu Papier zu bringen.

Daß das letzte Regenwetter auch bei uns viel Futter verdorben hat, kann sich wohl Jeder denken, aber daß ich mein Futter alles trocken unter Dach und Fach gebracht, ist doch etwas Neues. Während ich dieses schreibe, droht es schon wieder zu regnen, da ich aber Futter im Felde habe, wird wohl nichts daraus werden. Ja, es geht nichts über den zeitungsmenschlichen „Pull" beim Wettermann!

Das letzte Regenwetter hat zwar viel Futter verdorben, aber doch auch viel genützt, denn das Gras fing schon wieder an trocken zu werden; für die Cotton war der Regen auch gut, obgleich die Leute behaupten, es wäre des Guten zuviel gewesen. Ich behaupte das Gegentheil.

Ich war letzte Woche in Lockhart und Umgegend und sah dort Cotton so schön, wie sie nur sein konnte. Bei meinem Cousin Ed. Braune blieb ich über Nacht und hatte Gelegenheit, am nächsten Morgen seine Baumwolle zu besichtigen. Herr Braune macht von den ausgewachsenen Bolls, die jetzt schon an den Stauden hängen, wenigstens einen halben Ballen pro Acker. Und so wird wohl, denke ich, die meiste Cotton in jener Gegend sein. Corn ist auch sehr gut gerathen. Es kann daher garnicht ausbleiben, daß (in der Gegend von Lockhart wenigstens) dieses Jahr wieder alles „all right" wird.

Obschon ich nicht in Zeitungsgeschäften nach Lockhart reiste, so gewann ich doch mehrere neue Abonnenten für die Tante; nämlich die Herren H. B. Salge, John Kemmerzehl, Franz Scholwinsik, Fritz Anton jr., Schmiedemeister O. Seeliger, welcher nebenbei noch einen großen „Hardware Store" hat, J. F. Weiß, und Heinrich Richter, welcher in der Nähe des Bahnhofs ebenfalls eine Schmiede hat und jetzt noch eine großes Lagerhaus für einen „Hardware Store" baut.

Ferner verkaufte ich die Tante an Herrn Emil Nowotny, Sohn unseres tüchtigen Sheriffs Peter Nowotny. Herr Emil Nowotny feierte letzte Woche mit Frl. Tillie Karbach, einer Tochter des Herrn Wm. Karbach, fröhliche Hochzeit. Der John wünscht diesem jungen Paare alles Gute und gratulirt noch nachträglich!

Ferner verkaufte ich die Tante an Herrn Rudolph Gloff, Schwiegersohn des Herrn Otto Loep. Herr Gloff hat jetzt eine Anstellung in einer Eisfabrik in San Antonio.

Bei Lockhart lernte ich auch die Gebrüder Ohlendorf als sehr nette Leute kennen. Es wohnen nur noch wenige Deutsche in jener Gegend, die ich noch nicht kennen gelernt habe; im Herbst aber hoffe ich diese Wenigen nochalle persönlich kennen zu lernen.

In der letzten Zeit habe ich so wenige Quittungen geschrieben, daß ich beinahe Angst habe, ich habe es verlernt. Hoffentlich werde ich im Herbst Gelegenheit haben, mich wieder ein wenig einzuüben.

Herrn Caspar Moos von Anhalt mußte ich neulich eine Quittung schreiben, und auch für Nachbar Carl Kreusler. Herr Kreusler meinte, Texas sei dieses Jahr ein richtiges Schlaraffenland. [Wenn es überall so aussieht, wie bei ihm, so pflichte ich seiner Ansicht bei. Ich sah dort Birnen und Pfirsiche, wie sie nirgends besser wachsen können. Auch bei meinem Schwager Fritz Schumann kann sich Jedermann überzeugen, daß in Texas Obst nud Wein gezogen werden können.

Nachdem ich mir während meiner letzten Anwesenheit in Neu-Braunfells alle Sehenswürdigkeiten angesehen hatte, besuchte ich unsern County-Richter John Marbach, nahm etliche Silberlinge in Empfang und dampfte mit meiner zweiräderigen Gig wieder seelenvergnügt nach Hause.

Zu Hause angekommen, nahm ich, wie immer, gleich die Tante zur Hand. Das Erste, was ich sah, war das „Eingesandt" aus Smithson's Valley. Herr A. G. Startz und ich sind meistens verschiedener Meinung, obgleich ich Herrn Startz in Wege-Angelegenheiten immer recht gab. Aber in dieser Viehgesetz-Angelegenheit bin ich ganz anderer Meinung. Wenn Herr Startz mir doch einen einzigen Punkt sagen wollte, worin das freie Herumlaufen von Vieh auf den öffentlichen Straßen von Nutzen ist! Auch kann Smithson's Valley in dieser Beziehung gar nicht mit unserer Gegend verglichen werden, und mit der Gegend an der Vier- und Achtmeilen-Creek, wo Leute auf den öffentlichen Landstraßen Viehzucht betreiben. Ich kann dem Herrn Einsender mehrere Punkte angeben, worin das Vieh auf den Landstraßen schädlich und sgoar gefährlich ist. Wenn z. B. Kinder in die Schule gehen, wie oft kommt es da nicht vor, daß sie sich vor einem übermüthigen Bullen oder einer durch Durst halb verrückt gewordenen Kuh über die Fenz flüchten müssen! Von dem Schaden, den solches Straßenvieh in den Feldern anrichtet, will ich gar nichts sagen. Jedermann weiß, wenn eine Kuh einmal in einem Felde war, dann gibt es keine Fenz mehr, die sie zurückhält. Wenn Herr Startz den Trubel schon gehabt hätte, den ich gehabt habe, so würde er wahrscheinlich noch mehr für „StockLaw" sein als ich.

Mein Nachbar Wm. Wuest erzählte mir, wie ein Viehtreiber ihm seine drei Kühe mit bis nach Neu-Braunfels trieb, so daß er etliche Tage suchen mußte ehe er sie wieder bekam. Sollten wir nun siegen und das „Stock Law" bekommen, so wird Jeder auf ein Stück Vieh achten, das sich auf der County-Road herumtreibt, und der Eigenthümer wird eher wieder zu seinem Besitzthum kommen, wie so.

Die Leute sollten sich erst mal informiren, ehe sie gegen ein solches Gesetz stimmen; denn wenn einem einmal ein fremdes Stück Vieh in's Feld kommt, so hat man noch lange nicht das Recht, dasselbe todtzuschießen und den Eigenthümer aufzuhängen. Drum sollte Jeder wissen, was er thut, ehe er gegen ein solches Gesetz stimmt.

In dieser Verbindung erinnere ich mich an frühere Zeiten, 40 oder 45 Jahre zurück. Damals hatte noch jeder Bewohner von Neu-Braunfels eine oder mehrere Kühe. Der Vater des Herrn Louis Henne, der alte Papa Floege, Dr. Koester, City Marshal Herm. Wagenführ's Vater u. A. hatten zusammen mehrere hundert Kopf Rindvieh, welches jeden Morgen die San Antonio-Straße hinauf spazierte; aber diese Zeiten sind längst vorüber.

Ich denke, wenn Jemand sein ganzes Land eingefenzt hat, so soll er auch sein Vieh auf seinem Lande halten; wenigstens so einigermaßen, daß es seinen Nachbarn keinen Schaden zufügt. Ich sage daher: stimmt alle für „Stock Law", gerade so wie der

Bohemian John.

Lokales.

‡ Im County-Gericht wurden letzte Woche die folgenden Geschäfte erledigt:

Das Testament der verstorbenen Frau Wilhelmine Ziegenhals wurde geprüft und bestätigt. Adolph Ziegenhals wurde als Testoments-vollstrecker ohne Bond ernannt. Als Appraisers wurden Hermann Mittendorf jr., Heinrich Streuer und Hermann Tolle ernannt.

Das gegenseitige Testament von Christian Kroesche und seiner Ehefrau Amalie Kroesche geprüft und bestätigt; letztere wurde als Testamentsvollstreckerin ohne Bond ernannt. Appraisers: Wm. Bruemmer, H. Mittendorf jr. und August Schulze jr.

Das gegenseitige Testament von Chr. Jentsch und dessen Ehefrau Louise Jentsch wurde geprüft und bestätigt. Als Testamentsvollstrecker wurde Wm. Jentsch ernannt. Appraisers: Edgar Bremer, Fritz Kaderli und Fritz Rauch.

Bernhard Kuhn jr. wurde als Administrator des Nachlasses des verstorbenen Fritz Mueller ernannt. Appraisers: Hermann Mittendorf jr., Gus. Reininger, M. Bose.

Vormundschaft von Julius E. Moureau und anderen Minderjährigen. Schlußabrechnung des Vormundes Wm. Clemens geprüft und richtig befunden, und der Vormund, sowie dessen Bürgen Joseph Faust, Louis Henne sr. und H. Leonards, seinem Wunsche gemäß ihrer Verpflichtungen enthoben.

Vormundschaft von Louise Vogel u. a. Minderjährigen. Schlußabrechnung des Vormundes Louis Vogel geprüft und richtig gefunden und Vormundschaft geschlossen.

Vormundschaft von Gilbert Reinarz u. a. Minderjährigen. Jahresabrechnung des Vormundes Gustav Reinarz richtig befunden und bestätigt.

Vormundschaft der Minderjährigen Helene und Elise Uhr. Frau Louise Prinz reichte ihren Jahresbericht am 11. Mai 1903 ein. Weiteres Verfahren verschoben.

Nachlaß von Wilhelmine Ziegenhals. Inventar und Abschätzung eingereicht.

Nachlaß von Carl Grosgebauer. Die Frau des Verstorbenen weigerte sich Appraisers ernennen zu lassen und ein Inventar einzureichen, sowie sich als Testamentsvollstreckerin zu qualificiren; die Bestätigung des Testaments wurde daher verweigert. Berufung an das Distriktgericht wird erfolgen.

‡ Die Neu-Braunfelser Zeitung ist ersucht worden, die nachfolgenden Beschlüsse, welche von den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Sommer-Normalschule angenommen wurden, zu übersetzen und veröffentlichen. Letzteres hätte schon vorige Woche geschehen sollen, mußte jedoch Raummangels halber bis zu dieser Woche unterbleiben, wofür wir um gütige Entschuldigung bitten.

Die Beschlüsse lauten wie folgt:

„Da die Neu-Braunfelser Sommer-Normalschule für 1903 nun ihre Schlußscenen erreicht und in einer angenehmen und profitablen Fortsetzung von fünf Wochen geendet hat;

„Da ferner wir, die studirende Körperschaft, den Wunsch hegen, bei dieser Gelegenheit unsere Gefühle auszudrücken; sei es daher vom Institut beschlossen:

„1. Daß wir unseren getreuen und tüchtigen Instruktoren, welche sich alle Mühe gegeben haben, um uns in unserem Erziehungswerk vorwärts zu bringen, aufrichtig danken. Wir fühlen, daß wir, sei es durch öffentliche oder private Ankündigung, unserer gerechten Anerkennung unserer fähigen und würdigen Lehrer nur schwachen Ausdruck verleihen können.

„2. Daß wir die königliche Aufnahme und herzliche Gastfreundlichkeit der guten Bürger von Neu-Braunfels völlig würdigen und greifbar empfinden. Wir möchten besonders unsern Dank aussprechen für das angenehme Picnic, das für uns in dem schönen Landa'schen Park veranstaltet wurde. Auch fühlen wir uns veranlaßt, unsern Dank auszudrücken für Obst und andere Delikatessen, die uns von gemeinsinnigen Bürgern geliefert wurden.

„3. Daß wir vertrauensvoll hoffen, daß wahrer Erfolg, Zufriedenheit und Glückseligkeit unsere Instruktoren sowohl wie auch die guten Bewohner dieser Stadt geleiten mögen. Wir wünschen denselben zu versichern, daß wir uns stets der glücklichen Tage, die wir in Neu-Braunfels verlebt haben, erinnern werden.

„4. Daß wir von der studirenden Körperschaft in unserem vielfachen angenehmen Zusammensein gegenseitigen und dauernden Vortheil in unserem kurzen gesellschaftlichen Verkehr erlangt haben, und wir versprechen uns gegenseitig unsere dauernde Freundschaft."

Ball
in der
Union Halle
in Zorn
am Sonntag, den 16. August.
Freundlichst ladet ein
Gust. Mollenbauer.

Großer Ball
in
Walhalla
am Samstag, den 15. August.
Freundlichst ladet ein
Peter Nowotny jr.

Ball
in
Lookout
am Samstag, den 15. August.
Freundlichst ladet ein
Albert Beck.

Skat-Turnier
und Ball
—: in :—
Orth's Pasture,
am Sonntag, den 16. August.
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmerverein.

Ball
in der
Germania Halle
am Sonntag, den 23. August.
Freundlichst ladet ein
Otto Reeb.

Ball
in der
Schützenhalle
(früher Matzdorff's Halle)
am Sonntag, den 16. August.
Freundlichst ladet ein
Ad. F. Moeller, Mgr.

Großer Ball
— in —
Bulverde
am Sonntag, den 23. August.
Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

Großer Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 16. August.
Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Versammlung
des
Teutonia Farmer-Vereins
am Sonntag, den 16. August.
Alle Mitglieder sollten erscheinen. Vor der Versammlung findet eine Sitzung des Fair-Comites statt, dessen Mitglieder hiermit ersucht werden, sich früh genug einzustellen.
Fritz Kraft,
Präsident.

Hermann D. Klenke,
Photograph und Barbier,
neben Blumberg's Saloon,
bittet um geneigten Zuspruch.

Alle Sorten Fleisch,
selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Sequin-Str.
Telephon No. 33.

Kenne dein Schicksal!
Harma, König der Palmisten, beschreibt Deinen Lebenslauf von der Wiege bis zum Grab. Seine $1.00 Lesungen heute (Donnerstag) 25 Cts. Eine Woche in Frau Hinmanns Haus.

Wichtig!

Unser Ausverkauf in aufgeputzten Hüten zu Schleuderpreisen dauert fort, bis jeder Hut verkauft ist.

Prachtvolle Auswahl in Schuhen und Slippers zu sehr niedrigen Preisen.

Unser Lager in Anzügen für Groß und Klein kann nicht übertroffen werden. Alles neu und spottbillig.

Sample Hosen und Hüte gehen reißend ab zu Fabrikpreisen.

Herren- und Knabenhemden, latest Styles.

Alle feinen Damenzeuge zu reduzirten Preisen.

Domestics und andere Cottonwaaren werden theurer, bei uns noch die alten Preise.

Feinster home made Molasses 45c.

25 Pfund Pflaumen immer noch für $1.00.

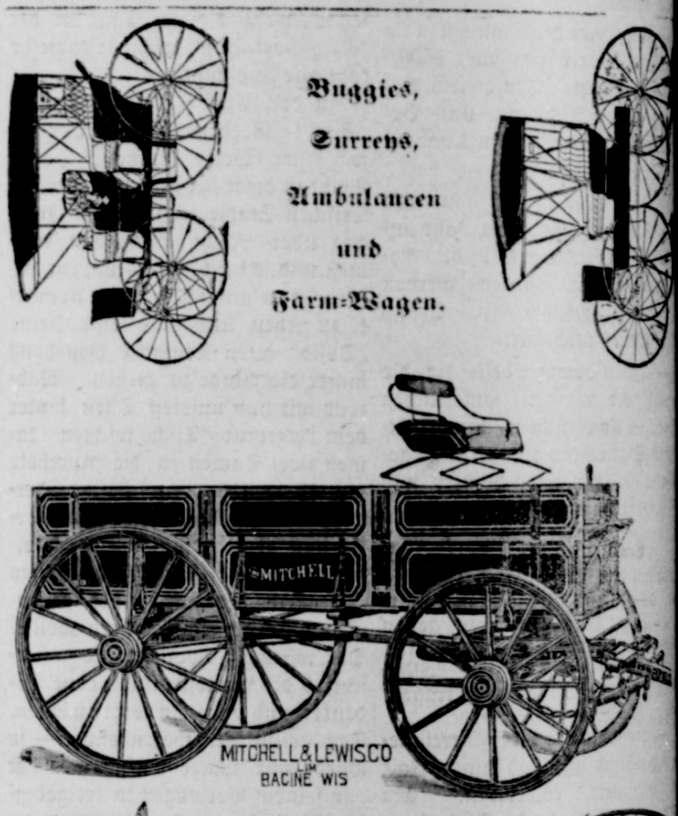
Stets zu haben: Spring Chickens in allen Größen.

Alle Eßwaaren frisch und billiger als irgendwo bei

Telephon 65.

F. Waldschmidt.

B. E. Voelcker,
Händler in
Droguen, Medicinen und Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Romane und Novellen.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt.
New Braunfels, " " " " Texas.



Buggies,
Surreys,
Ambulancen
und
Farm-Wagen.





Champion
Rakes & Mowers,
Zuckerrohr-Pressen
Corn & Cob Mills
und alles was der Farmer jetzt braucht bei

N. Holz & Son.

Zu verkaufen.
2000 Acker gutes Farm- u. Pastureland, alles unter guter Fenz, in 2 Pastures getheilt, 100 Acker in Cultur, die nöthigen Gebäulichkeiten auf dem Platz, 2 nie versiegende Brunnen mit Windmühlen auf beiden, 1 Meile von Blanco City; sowie auch 100 Kopf Durham-Vieh. Leichte Bedingungen. Man wende sich an J. D. Rust, Blanco City, Texas.



Wer irgend ein krankes, lahmes oder verletztes Hausthier hat, kann unentgeltlichen Rath erhalten, wenn er in englischer Sprache an Dr. L. D. LeGear, Veterinary Surgeon, Austin, schreibt.

Dr. LeGear ist ein graduirter Thierarzt von anerkannter Fähigkeit und Erfahrung.

Dr. LeGear's Medizinen für's Vieh sind die besten, die fabrizirt werden, und sind überall zu haben. Versucht sie.

Zu verkaufen!
De Laval Cream Separators.
Diese Separators entrahmen Milch in irgend einer Temperatur so wie kein anderer. Ehe Ihr kauft, wendet Euch an
35 9t A. Hofheinz, Agent.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein,** Neu-Braunfels.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, " " Texas.
Geld zu verleihen gegen gute Sicherheit; niedrige Commission.

Lokales.

...kunft und Abgang der „Star
... Post:

...Neu Braunfels nach Clear Spring
...hr 45 Minuten morgens täglich.
... in Neu-Braunfels, 9 Uhr 15
...orgens.

...Neu Braunfels über Sattler nach
...Mill um 7 Uhr morgens jeden
..., Mittwoch und Freitag; Ankunft
... Braunfels um 7 Uhr Abends
...ienstag, Donnerstag und Samstag.

...New Braunfels via Clear Spring
...aun, 1 Uhr nachmittags. An-
... Uhr vormittags.

...Neu Braunfels über Smithson's
...nach Wessoa, um ½11 Uhr vorm.
...Montag und Freitag; Ankunft in
...raunfels um 3 Uhr nachmittags
...ienstag und Samstag.

...Neu Braunfels nach Solms, um
...nachmittags täglich, außer Sonn-
...Ankunft in Neu Braunfels um 4
... Minuten nachmittags.

...Neu-Braunfels über Goodwin
...w, täglich, ausgenommen Sonn-
...m 9 Uhr morgens. Ankunft in
...raunfels um 2 Uhr nachmittags.

...Postsachen müssen, wenn sie recht-
...befördert werden sollen, mindestens
...uten vor Abgang der Post in die-
...fice aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

...fahrt der Personenzüge der J. &
...Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

...arme u. Nordteras 8:12 morgens.
...er" nach St Louis
... Osten..... 1:35 nachm.
...ansas City, St.
...d Nordteras..... 8:55 abends.
...t. Louis, dem Nor-
...sten der Ver. St. 10:25 abends.

Nach Süden:

...an Antonio..... 8:00 abends.
...an Antonio..... 7:42 morgens.
...an Antonio..... 6:30 abends.
...redo, mit direkter
...ung nach Mexico 6:13 morgens.

...fahrt der Personenzüge der M.
... Bahn von Neu Braunfels.

Nach Norden:

..... 8:41 morgens.
..... 9:45 morgens.
...Flyer"..... 9:36 abends.

Nach Süden.

...Flyer"..... 6:43 morgens.
..... 8:12 abends.
...nehme den „Katy Flyer" nach
...Fort Worth, Dallas, Denison,
...s und darüber hinaus.

...Da die letzte Versammlung
...tonia Farmer-Vereins in-
...es Regenwetters nicht gut
... war, findet am Sonntag ei-
...ra-Versammlung statt, in
... besonders die Vorbereitung
...Ausstellung, die der Verein
...abhalten wird, besprochen
... soll. Alle Mitglieder soll-
...deshalb einstellen, und die
...der des Fair-Comites soll-
...wenig früher kommen, da
...r Versammlung noch eine
...-Sitzung stattfinden soll.

...l. Anna Huebinger wird am
...g ihre Reise nach St. Louis
...n, um Herbst- und Winter-
... einzukaufen.

...rr und Frau John Manger
...onclova, Mexiko, welche
... Eltern von Frau Manger,
...nd Frau Peter Nowotny,
...uch waren und der Hochzeit
...rn Emil Nowotny beiwohn-
...d wieder nach Mexiko abge-
... Frau Marie Kronkosky be-
...ich noch bei ihren Eltern auf

...rr Ad. F. Moeller und eine
... Arbeiter reißen das Wohn-
...es verstorbenen Herrn A.
... ab, um dort ein hübsches
...aus für Herrn Walter Faust
...hten.

... Elternhause der Braut
... am Mittwoch, den 5. Au-
...rr Emil Nowotny und Frl.
...e Karbach durch Herrn Pa-
... Mornhinweg getraut. Die
...ist eine Tochter des Herrn
...rbach und der Bräutigam
...hn unseres Sheriff Peter
...ng.

...r machen auf den veränder-
...hrplan der M. K. & T.-
...ufmerksam, welcher am 1.
... in Kraft trat.

...eit Montag ist die Commis-
... Court in Sitzung. Die
...rollen, der Vierteljahresbe-
...s Schatzmeisters und andere
... sind geprüft und richtig be-
... worden. Der Bau einer
...über die Guadalupe ober-
...mithion's Valley soll heute
...ch) zur Berathung kommen.

In Bezug auf das „Stock Law", von welchem einige unserer Correspondenten schreiben, wird in dieser Sitzung noch nichts geschehen, weil die betreffenden Petitionen noch nicht eingereicht worden sind. Doch sollen, wieverlautet, diese Petitionen so viele Unterschriften bekommen, daß die Commissioners gezwungen sein werden, eine Wahl anzuordnen.

‡ Wie unser County Assessor, Herr Gus. Reininger, der Neu-Braunfelser Zeitung mittheilt, beträgt das Asseßment von Comal Count für dieses Jahr insgesammt $2,770,451 oder ungefähr 25,000 mehr als letztes Jahr. Die Eisenbahnen, Telgraph- und Telephon-Linien sind zu $392,361 eingeschätzt.

‡ Herr O. Baetge von Sattler P. O. wird nach San Antonio ziehen.

‡ Letzten Donnerstag hatten wir die Ehre und das Vergnügen, unseren Collegen Held von der „Katholischen Rundschau" im Sanktum der Neu-Braunfelser Zeitung begrüßen zu können.

‡ Redakteur Smith von der Lockharter „Täglichen Post" stattete der Neu Braunfelser Zeitung am Sonntag einen geschätzten Besuch ab.

‡ Bei dem Preisereereiren in Landa's Park Samonntag gewannen zwei Soldaten aus Austin den ersten und den zweiten Preis.

‡ Die folgenden stellvertretenden Landbriefträger für den Briefträgerdienst, der am 1. September von Neu-Braunfels aus eingeführt wird, sind ernannt worden:

Route No. 1: Walter Rosenthal, Stellvertreter für Wm. Dieckerhoff.

Route No. 2: Walter Hoffmann, Stellvertreter für Walter Holtz.

Route No. 3: Wm. Lueders, Stellvertreter für Wm. Antony.

‡ Der „Tante" geht's noch immer gut. Herr H. Pfullmann brachte ihr prachtvolle japanische Pflaumen, Herr Richard Walter eine Menge köstlicher Weintrauben und Birnen, und Herr Egon Sattler, ein früherer Schüler des Redakteurs, einige kolossale Süßkartoffeln, von denen ein einziges Exemplar über fünf Pfund wog. So kann's die „Tante" schon aushalten.

‡ Seit unserem letzten Bericht erwiesen uns die folgenden Leser und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung die Ehre ihres Besuches: R. Gerlich, Walter Startz, Prof. F. E. Giesecke, — Garbrecht, Senator Faust, Dr. Leonards, Hugo Sattler, A. Werner, Bernhard Schulze Benno Eickenroht Ed. Baetge Louis Scheh jr. Louis Scholl Erwin Bose, Frau Hinmann, Walter Köbig, Alfred Köbig, Fritz Söchting, Ad. Dülm, Wm. Söge, C. F. H. Fischer, Heinr. Seekatz, Otto H. Schumann, Ferdinand Simon, Dr. Noster, Prof. Feuge, Alb. Dülm, Ferd. Timmermann, Hermann Baese, Louis Sahm, W. Eismann, Wm. Klatt, C. A. F. Neuse, Louis Dauer, J. Hulm, Aug. Bormann, H. Bothe jr., — Haase, Ernst Sahm, Prof. Ferd. Nehls, F. C. Hoffmann W. T. Büchner jr., Bernard Monken, O. Baetge, H. Pfullmann, Bruno Kewitz, Louis Henne jr., Erich Fischer, Adolph Schneider jr., Ed. Rohde, Fritz Andrae, C. J. Ludewig und viele Andere.

Reduzirte Fahrpreise nach Colorado.

Die Fort Worth & Denver City Bahn macht bekannt, daß am 15. und 16. August ein Rundreise-Ticket nach Colorado nur so viel kosten wird, wie sonst ein Ticket zur Hinreise allein. Dazu darf man sich auf der Hinreise sowohl wie auf der Heimreise in allen Stationen nördlich von Colorado Springs aufhalten. Diese reduzirten Fahrraten gelten für Trinidad, Pueblo, Colorada Springs, Denver und Boulder. Da dies eine bedeutende Ermäßigung der regulären Excursionsraten bedeutet, wird erwartet, daß sich Viele diese Gelegenheit zunutze machen werden. Nähere Auskunft ertheilt jeder Agent.

Wenn Du während der Nacht gut schlafen willst und die Schmerzen von Sciatica überwinden willst, gebrauche St. Jakobs Oel, welches bis auf den Sitz der Schmerzen duchdringt und dieselben vertreibt.

Jury-Liste

für den September-Termin des Distrikgerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 7. September, 10 Uhr vormittags.

L. A. Hoffmann	H. H. Altgelt
Ad. Holz	Fritz Gerloff
Theo. Tolle	Herm. Fischer
Geo. Reininger	Christ. Hofheinz
Herm. Pfeuffer	Arthur Sahm
Aug. Alves	Ferd. Simon
Fritz Sattler	Geo. Linnartz
J. H. Rose	F. E. Hoffmann

Petit Jury.

Erste Woche

Dienstag, den 8. September 9 Uhr vormittags.

Henry Dietz	Aler Hofmann
Alb. Hartwig	Fr. Wagenführ
Carl Suche	Andr. Friesenhahn
Theo. Koplenberg	Theo. Heise
Fritz Krause jr.	Louis Kaderli
Gus. Pfeuffer	A. W. Ludewig
Franz Coreth	Carl Hoffmann
Fr. Heitkamp	Aug. Neuse jr.
Franz Hilert	Wendolin Eckart
Aug. Schleicher	Carl Richter
Wm. Luersen	W. H. Adams
Gus. Dauer	Otto Bartels
Carl Jonas jr.	Fritz Daum
Wm. Bruemmer	C. B. Crawford
Otto Locke	Carl Bees

Zweite Woche.

Montag, den 14. September, 9 Uhr vormittags.

Ad. Koch	Emil Elbel
W. H. Dierks	Ernst Jonas
Aug. Bartels	Carl Esser
Fried. Kopplin	Max Heimer
Fritz Lenzen	Raimond Baus
Alb. Bick	John Merz
Egon Schulze	Emil Heinemeier
Adolph Koepp	Wm. Streuer
Ferd. Blumberg	Fritz Schlameus
Wm. Lenz	Ferd. Paulus
Ed. Kanz	Ernst Stratemann
Jos. Oberkampf	Alb. Soefje
H. E. Jentsch	Rud. Becher
Carl Bergemann	Ferd. Pensborn
Peter Faust	Fr. Kellermann

Dritte Woche.

Montag, den 21. September, 9 Uhr vormittags.

Carl Kircher	E. S. Sippel
Fritz Pluemeyer	Herm. Tolle
Wm. Fey	Wm. Ullrich
Albert Triesch	E. A. Eiband
Max Tausch	Wm. Hubertus jr.
Carl W. Mueller	Aug. Wehe
John Holm	Theo. Froelich
Wm. Wolfshohl	Louis Hitzfelder
Aug. Eismann	Ad. Haag
John Schaefer	Ed. Gruene
Ad. Georg	Carl Eweling
Geo. Kneuper	C. H. Harborth
W. H. Bretzke	Bernh. Borchers
Val. Schwab	Alb. Markwardt
Herm. Kirmse	Ferd. G. Nehls.

---

‡ Die M. K. & T.-Bahn offerirt die folgenden ermäßigten Fahrpreise für Rundreise-Tickets nach St. Louis und Chicago:

Nach St. Louis,	$28.10
Nach Chicago,	31.10

Tieckts werden am 15. August verkauft und sind bis zum 31. August für die Rückreise gut.

‡ **Farm-Wagen** kauft man am billigsten bei Louis Henne & Son.

‡ **Anzüge nach dem Maß gemacht passen viel besser.** — Euer Maß wird unter Garantie genommen bei Zipp's.

‡ Frischen Backstein-Käse, Mettwurst und spiced Herring bei F. Hampe.

Ausverkauf.

Vom 12. August an werden alle Möbeln bei C. J. Ludwig unter Kostenpreis verkauft. Ecke Seguin- und Kirchen-Straße.

‡ Second Hand Buggies, Carts und Carriages billig bei N. Holz & Son.

Eure Füße, Unsere Schuhe,

geben am besten zusammen.

Wir kaufen sie nicht wie sie gemacht sind, sondern lassen sie machen wie wir sie wünschen. Ueberzeugt Euch.

Knoke & Eiband.

‡ Eine second hand Zuckerrohr-Presse bei N. Holz & Son.

‡ **Feines Salz** in 100 Pfd., 50 Pfd. und 25 Pfd. Sacken bei Zipp's.

‡ Herren-Hemden, Hüte & Hosen, gut und billig bei F. Hampe.

‡ Soeben erhalten eine carload „Wanda" und "White Silk" Flour, garantirt noch von altem Weizen gemahlen, bei H. D. Gruene, Goodwin.

‡ Gute Photographien bei H. D. Klenke, neben Blumbergs Saloon.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Phönix Saloon.

‡ Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der Stadt bekommt man im **Phönix Restaurant.** Ein großes, erstklassiges Eßzimmer für Damen ist jetzt im ersten Stock eingerichtet worden.

tf Koch & Franke.

‡ Bestellt eure Groceries bei Zipp's — unsere Preise wie schon bekannt sind die niedrigsten. Telephon 3—4R.

‡ Herren- Damen- u. Kinderschuhe, sowie Strümpfe, bei F. Hampe.

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ Gute leere Whiskey-Fässer billig zu haben bei Hermann Tolle.

‡ Alle Diejenigen, die RURAL FREE DELIVERY Mail Boxen bei uns bestellt haben, können dieselben bis zum 1sten September abholen.

1t Louis Henne & Son.

Arbuckles Kaffee.

Weshalb solch'n Stoff trinken? Vierzehn Pfund grünen Kaffee für $1.00, der besser ist als Arbuckles, bei

Knoke & Eiband.

‡ Mit dem Ludwig Hotel ist ein vollständig eingerichteter Saloon verbunden, in welchem stets die besten kellerfrischen Getränke zu haben sind. Philipp Holzmann, Eigenthümer.

‡ Verlangt Sippel's "Lemon Sour Soda.". Erfrischend u. wohlschmeckend.

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ Die Nachfrage nach Sippel's Ginger Ale nimmt beständig zu. Es ist das beste Getränk für jede Jahreszeit: gesund, wohlschmeckend und erfrischend. Versucht mal ein Dutzend.

‡ **Cotton-Wagen,** alle Sorten bei Louis Henne & Son. 1t

‡ Whiskey, per Quart u Gallone, in Tolle's Phönix Saloon.

‡ H. Tolle's Phönix Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.

‡ Eine vollständige Auswahl Sommerhemden für Herren und Knaben, sehr billig, bei H. D. Gruene, Goodwin. tf

‡ **Lundins Wacholderbeeren-Bier** ist noch immer zu haben bei Emil Hansmann, Neu-Braunfels, Tex.

‡ Bei Philipp Holzmann im Ludwig Hotel findet man bequem eingerichtete Zimmer, ausgezeichneten Tisch und aufmerksame Bedienung. Preise mäßig. tf

‡ Hübsche Vici Kid Damenschuhe in neuesten Styles zu $1.50 und $2.00 bei Zipp's.

‡ Strohhüte in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei H. D. Gruene, Goodwin. tf

Mexikanische Bandwurm-Kur.

Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $2.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ Gute und dauerhafte Schuhe sucht ein Jeder — unser Farm King Arbeits-Schuh für Männer kann nicht geboten werden. Bei Zipp's.

‡ Erhalten eine carload Buggies, Surreys u. Runabout Wagons, Spring Wagons neueste Mode u. zu den niedrigsten Preisen. N. Holz & Son.

‡ Seidenes Band kauft man am besten bei Pfeuffer, Hellmann & Co. Versucht's doch mal.

‡ 2000 pr. Schuhe und Slippers in allen Styles bei Zipp's.

‡ **B. E. Boelcker** hat **Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber** zu verkaufen.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Versucht Sippels "Special Iron Soda". Es ist ein vorzügliches und gesundes Getränk für diese Jahreszeit.

‡ RURAL FREE DELIVERY Mail Boxen zu verschiedenen Preisen.

1t Louis Henne & Son.

‡ Vergeßt die Gelegenheit nicht, bei C. J. Ludwig billig Möbel einzukaufen.

‡ **1000 Samples** (büsche Muster) für Anzüge nach dem Maß bei Zipp's.

‡ Fenster-Gardinen, Kleiderzeuge, Handtücher, seidene Bänder, in großer Auswahl bei F. Hampe.

‡ Anzüge, Strohhüte und Hemden für Herren und Knaben, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

tf H. D. Gruene, Goodwin.

‡ Herr Philipp Holzmann hat das Ludwig Hotel übernommen. Beste Bewirthung, mäßige Preise. Vollständig eingerichtete Schankwirthschaft in Verbindung mit dem Hotel. tf

‡ H. D. Gruene, Goodwin, hat eine große Auswahl Sommeranzüge für Herren und Knaben an Hand. Diese Anzüge werden zu den billigsten Preisen verkauft. tf

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.



Alles was man sich in Schuhwerk nur denken kann bei

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Zwei Verkaufstage

— bei —

H. D. Gruene

am Montag und Dienstag, den 23. und 24. August 1903.

Unsere sämmtlichen Sommerkleiderstoffe, sowie Anzüge für Herren und Knaben, Kleiderstoffe für Damen, Schuhe in allen Größen für Alt und Jung, die größte Auswahl, die je in einem Store beisammen war, Slippers mit French, Cuban und Military Heels, die allermodernsten für Mädchen, Knaben und Herren — alles wird zu und unter dem Kostenpreis verkauft.

Unser Lager von Strohhüten für Herren und Knaben und unsere noch vollständige Millinery-Auswahl sind sehr schön, müssen aber verkauft werden.

Alle Sachen gehen zu und unter dem Kostenpreis. Kommt und überzeugt Euch!

Die zwei lebhaftesten Tage, die je in Goodwin gesehen wurden! „Bargains" auf „Bargains!" Die Waaren müssen verkauft werden, um Platz zu schaffen für unsere Herbst- und Winterwaaren.

Alle, die uns besuchen, werden es nicht bereuen, und den

23. und 24. August 1903

nie und nimmer vergessen, wegen der billigen Einkäufe, die man bei uns an diesen beiden Tagen machen kann.

Alle schweren Cotton-Stoffe, wie Mackinaw Twills, Southern Silk, Sagamore, Craton Plaids, Esser Shirtings, gebleichten sowie ungebleichten Domestic, werden alle noch zum alten Preis verkauft. Jeder weiß, daß nicht nur obengenannte Zeuge, sondern überhaupt alle Cotton-Stoffe sehr im Preis hinaufgegangen sind und täglich noch höher gehen. Darum versäumt diese Gelegenheit nicht!

H. D. Gruene,

Goodwin, : : : : : : Texas.

PHOENIX SALOON

— und —

HALM SALOON.

Hermann Tolle, : : : : : : : Eigenthümer.

Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w., aufmerksame und reelle Bedienung.

„Edgewood"-Whiskey eine Spezialität.

"Balaam"-Heupresse.

Preis $30.00.

Die beste Presse für das Geld. Billig und dauerhaft. Fabrizirt von der

F. J. Hillyer Lumber Company,
Lockhart, Texas.

John Mickesch, Agent.

Ackerbau- und Gewerbeschule von Texas.

Die technische Hochschule von Texas. Unterricht frei. Nothwendige Ausgaben $150 pro Schuljahr. Arbeit für bedürftige Studenten. Minimum-Alter für Aufnahme 16. Achtzehnjährige u. ältere Applikanten können ohne Prüfung eintreten wenn fähig. Erweiterte Einrichtung.

Abtheilung für Ackerbau.

Vorlesungen, theoretische und praktische Versuchsarbeiten in Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Milchwirthschaft, Viehkrankheiten, Ackerbau-Chemie und Insektenkunde.

Abtheilung für Ingenieurwesen.

Cursus im Civil-, Eisenbahn-, Maschinen-, elektrischen u. sanitären Ingenieurwesen und Architektur. Handfertigkeitsschule für Lehrer.

Abtheilung für Textilwesen.

Vierjähriger Cursus im Textil-Ingenieurwesen. Studenten werden in der nächsten Session aufgenommen.

Allgemeine Fächer.

Gründliche Ausbildung in Englisch, Geschichte, Volkswirthschaft, Mathematik, Deutsch, Französisch, Spanisch, Physik, Botanik, Chemie und Geologie. Alle Studenten müssen Curse in Technologie nehmen. Um Kataloge wende man sich an J. A. Baker, Sekretär, College Station.

David F. Houston, LL. D., Präs.

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

A. W. LUDEWIG & SONS.

Notiz!

Wer Staatsmiliz-Eigenthum in seinem Besitz hat, wird hiermit aufgefordert, dasselbe sofort nach der „Armory" zu bringen.

M. E. Guinn,
Captain „Clemens Rifles".

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.

Marmor-Geschäft

von

Adolph Hinmann

Verfertigt alle Arten Grabsteine und Einfassungen; auch eiserne Fenzen sind dort zu haben.

Zu verkaufen.

Zwei gute Jersey-Kühe.

Otto Stratemann.

Wie unsere Regierungs-Professoren ethnologische Studien betreiben.

Aus Washington wird berichtet:

Ein bedenklicher Zwiespalt, der wahrscheinlich zu einer strengen Untersuchung führen wird, ist zwischen den Beamten des Bureaus für Indianer-Angelegenheiten und des Bureaus für Ethnologie ausgebrochen.

Veranlassung gibt das Wiederaufleben des „Sonnentanzes" bei den Cheyenne- und Arapahoe-Indianern in Oklahoma.

Seit Jahren hat sich die Regierung bemüht, die Indianer von ihren barbarischen Gewohnheiten, so auch von den grausamen „Geister-" und „Sonnen-Tänzen" abzubringen, da dieselben mit Wahnsinn, Verstümmelung, körperlichem Ruin und Tod verknüpft sind. Das ist so wohl gelungen, daß seit Jahren kein „Sonnentanz" mehr stattgefunden hat und statt dessen nur die milderen „Maisfest-" und Friedenstänze abgehalten wurden.

Neulich nun erhielt der Commissär für Indianer-Angelegenheiten Jones von Superintendent Seger, von der „Seger Colony Training School" von Oklahoma, einen offiziellen Bericht, wonach unter der direkten Leitung von Regierungsbeamten ein Sonnentanz stattgefunden hat. Die betreffenden Beamten sind Prof. James Mooney, assistirender Chef des ethnologischen Bureaus, und Prof. George A. Dorsey, Anhropologe des „Field Columbian Museum" in Chicago.

Superintendent Seger war während des letzten Theiles des „zum Zwecke der Beobachtung" veranstalteten Sonnentanzes zugegen. Er war in seiner Schule, als ihm mitgetheilt wurde, daß der Sonnentanz an einem 50 Meilen weiter südlich gelegenen Ort stattfinde. Er machte sich schleunigst auf den Weg und fand den Tanz wirklich noch im Gange.

In seinem Berichte gibt Seger lebendige Schilderungen von den Qualen, denen sich Indianer unterwerfen, und hebt besonders einen Fall hervor. Der betreffende Indianer, der fast schon an der Grenze dessen, was ein Körper ertragen kann, angelangt war, tanzte langsam in weitem Kreise um einen Pfahl. Sein Körper hatte allerhand Wunden und die Haut seines Rückens war in Streifen geschnitten, unter welche hölzerne Stäbe gesteckt waren. An diesen Stäben war ein Strick, an dessen anderem Ende ein eingetrockneter Büffelschädel hing. Indem der Indianer nun herumtanzte, schleifte der Büffelschädel nach und schlug auf dem ebenen Boden unregelmäßig auf, sodaß das Zerren und Reißen an den hölzernen Stäben bei jedem Schritt dem Indianer neuen Blutverlust verursachte. Ein paar Schritte davon standen nach Segers Bericht die Professoren Mooney und Dorsey, die Notizen machten, und ein Photograph, der bei jeder neuen Verdrehung des verstümmelten Indianers eine Momentaufnahme machte.

Superintendent Seger stellte sogleich eine kurze Untersuchung an, welche ergab, daß der Indianer $15 erhalten hatte, um sich verstümmeln zu lassen und den Tanz aufzuführen. Auch andere Indianer hatte Geld erhalten. Von wem das Geld bezalht wurde, gibt Seger nicht an. Der Tanz war von einem Indianer organisirt worden, der 13 Jahre lang ein Schüler der Carlisle Indianer-Schule war und seit bestandenem Examen in Diensten der Regierung gestanden hat. Seger fügt hinzu, daß er Wunsch nach Veranstaltung des Tanzes nicht von den Indianer ausging und daß, abgesehen von den Theilnehmern, die sich in fanatische Verzückung hineingearbeitet hatten, wenig Interesse an der Affaire vorhanden zu sein schien. Da nun die Veranstaltung dieses Sonnentanzes nicht von den Indianern ausging, und da die Geschichte auch wenig Aehnlichkeit mit den Sonnentänzen früherer Zeit hatte, wo ganze Völkerschaften sich daran betheiligten, so war nach Superintendent Seger's Ansicht, dieser Tanz kein „geschichtlicher" Vorgang und nichts weter als ein roher „Zeitvertreib".

Beamte des Indianer-Bureaus sind in ihrer Ansicht nicht so zurückhaltend; sie bezeichnen die Idee eines Sonnentanzes unter obrigkeitlicher Leitung als einen „Fake", ganz abgesehen vom humanitären Standpunkte, und erklären, daß allerlei Unannehmlichkeiten folgen werden, wenn dem Professor Mooney erlaubt werden sollte, seine Beobachtungen der grausamen Ceremonie in einem offiziellen Berichte zu veröffentlichen. Commissär Jones ist außerordentlich aufgebracht über die Angelegenheit und will den Seger'schen Bericht dem Sekretär des Innern unerbreien, damit dieser die geeigneten Schritte thue. Jones sagt, daß alle Bemühungen der Regierung, die barbarischen Gewohnheiten der Indianer zu unterdrücken, vergeblich sein müssen, wenn andere Regierungsbeamte Sonnentänze arrangiren und persönlich dabei zugegen sind.

Prof. Mooney gab zu, daß er bei dem Sonnentanz, über den Seger sich beschwert, zugegen war, bestritt aber, daß er den Indianern Geld gegeben habe, damit sie sich verstümmelten und den Qualen unterzögen. Auf Einzelheiten wollte Prof. Mooney nicht eingehen.

Herbine.

macht die Galle flüssiger und hilft somit dem Blutumlauf; es gibt schnelle Linderung bei Biliosität, Verdauungsschwäche, Migraine, nervösem Kopfweh, und den Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Herbine wirkt schnell; eine Dosis nach jeder Mahlzeit bringt den Patiente schnell guten Zustand.

G. L. Caldwell, Agent M. K. & T.-Bahn, Chekotah, I. T., schrieb am 18. April 1903: „Ich litt über zwei Jahre lang an vergrößerter Leber und Milz. Die Aerzte nützten mir nichts, und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als mir mein Apotheker rieth, Herbine zu nehmen. Es hat mich wieder stark und gesund gemacht." 50 Cts bei A. Tolle.

Die verhängnißvolle Hosentasche.

Der Steuer-Controlleur K. in D. war gewohnt, vor Schlafengehen seine Hose an der Wand aufzuhängen, und machte jeden Tag die traurige Entdeckung, daß sich das Geld vermindert habe. Da außer seiner Frau Niemand in das Zimmer kam, auch sonst Niemand außer ihnen sich darin befand, so mußte sein Verdacht natürlich auf dieselbe fallen. Er stellte sie darüber einige Male zur Rede, wurde aber alsdann so gründlich abgewiesen, daß er froh war, zu schweigen, oder die Sache mit einem erzwungenen Scherze zu beendigen. Die nächtlichen Visiten in seiner Hosentaschen dauerte aber eben sofort, wie die Vermuthungen und Unschuldsbetheuerungen seiner Frau. Er sann allen Ernstes darauf, sie zu entlarven, und sein Rathgeber, ein ehemaliger Polizeisergeant, theilte ihm ein untrügliches Mittel mit. Als er, wie gewöhnlich, Abends wieder seine Hose aufhing, schüttete er in die Tasche, in der das Geld war, eine Düte voll Kienruß, ohne daß seine Frau es bemerkte, und legte sich schlafen. Diese ging, als sie sich überzeugt hatte, daß er fest schlafe, nach ihrer außerordentlichen Kasse und grübelte still in der Tasche herum, um womöglich größere Stücke herauszufinden. Sehr zufrieden mit dem Resultate ihrer Forschungen, legte sie sich wieder zu Bette, und wischte mit der Hand den Schweiß ab, den die Geldoperation ihr in der Besorgniß, daß ihr Mann erwachen könne, verursacht hatte, und schlief dann ruhig bis an den Morgen. Der Steuer-Kontrolleur saß bereits aufrecht im Bette und betrachtete mit unnennbarem Entzücken seine reizende Frau, die ihr Gesicht so wunderschön bemalt hatte daß sie wie ein Schornsteinfeger aussah. Endlich erwachte sie, rieb sich die Augen und sagte zu ihrem Manne: „Bist Du schon wach, hast Du gut geschlafen, mein Lieber?" „Nicht sonderlich!" erwiederte dieser. „Mir träumte, Du hättest mir heute Nacht Geld aus der Hosentasche genommen. Ich sah Dich so deutlich" — „Willst Du schweigen? Du Grobian, Du Zänker!" rief ihm die Erzürnte zu; verfolgst Du Dein armes, unschuldiges Weib wieder mit Deinem Argwohn? Jetzt ist meine Geduld zu Ende!" „Da hast Du ganz recht, meine brave Frau," erwiederte er mit spöttischem Tone. „Betrachte Dich nur einmal im Spiegel!" Mit Entsetzen betrachtete die Ueberlistete ihr furchtbares Negergesicht, und das Leugnen hatte ein Ende; denn der Kontrolleur zeigte ihr die Hosentasche mit Kienruß und Geld. Ob die Frau später ihre Verirrungen in der Hosentasche unterlassen hat, kann nicht mitgetheilt werden. Der Kontrolleur hat wenigstens nie wieder darüber geklagt.

Kurire diesen Husten!

Wird man von einem Husten oder einem kitzelnden Gefühl im Halse beläftigt, so nehme man Ballard's Horehound Srup. Man warte damit nicht, bis die Krankheit nicht mehr controllirt werden kann. Herr und Frau J. A. Anderson, 354 West 5. Straße, Salt Lake City, Utah, schreiben: „Wir haletn Ballard's Horehonud Syrup für die beste Medizin für Husten und Erkältungen. Wir brauchen diese Medizin seit mehreren Jahren; sie gibt immer sofortige Linderung, schmeckt angenehm und befriedigt vollständig." 25 Cts., 50 Cts. u. $1.00 bei A. Tollle.

Ein Berliner Original.

Zu den alten Berliner Originalen gehörte Cerf, der ehemalige Direktor des Königstädtischen Theaters, das am Alexanderplatze lag und sich in den zwanziger Jahren eines großen Rufes erfreute. Als Friedrich Cerf das Theater übernahm, war es bereits im Niedergange, er richtete es wieder in die Höhe, zum Theil durch seinen unerschöpflichen Humor. Von ihm haben sich, wie die Börsenztg. erzählt, Hunderte von Anekdoten bis auf dem heutigen Tag erhalten. „Was ist das"— dieses Räthsel gab er selbst gern auf —„das Erste bin ich, das Zweite ist meine Frau, und das Ganze lege ich mir auf den Schooß." Die Auflösung war: Cerf-Jette (Serviette). Der Komiker Beckmann ärgerte sich hierüber und extemporirte folgendes Räthsel: „Das Erste sind Sie, das Zweite ist ihre Frau und das Ganze stellt man auf den Tisch. Was ist das?" Die Auflösung hieß diesmal: „Aaas-Jette" (Assiette).—Als der Kronpinz, der nachmalige König Friedrich Wilhelm der Vierte, das Königstädtische Theater besuchte, führte ihn Cerf während der Vorstellung herum und warnte ihn plötzlich: „Nehmen Sie sich in Acht, Königliche Hoheit, sie spucken manchmal vom Boden herunter." Er begleitete den Kronprinzen zum Wagen und stieß im Eifer einen neugierigen Staßenjungen aus dem Wege, der ihn darauf „Ochse" titulirte. „Er meinte mir, Königliche Hoheit," entschuldigte Cerf. „Das habe ich auch gar nicht anders aufgefaßt,—" erwiderte der Kronprinz lachend.

Ende eines bitteren Kampfes.

„Zwei Aerzte hatten einen langen und hartnäckigen Kampf mit einem Geschwür an meinem rechten Lungenflügel," schreibt J. F. Hughes von DuPont, Ga., „und gaben mich auf. Jedermann dachte, ich müßte sterben. Als letzte Zuflucht probirte ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht. Der Vortheil, den ich davon hatte, war bedeutend; in wenigen Tagen konnte ich wieder auf sein. Jetzt bin ich wieder gänzlich hergestellt." Es besiegt alle Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden. Wird garantirt in B. E. Völckers Apotheke. Preis 50 Cts. und $1.00 Probeflaschen frei.

¶ **Moore's kleine Pillen sind ein garantirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselfieber, Sumpffieber, Gallenfieber, Gelbsucht, Biliosität, übelriechendem Athem und Mattigkeit. Sie kuriren Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutvergiftung, durch Malaria-Vergiftung verursacht, entsteht. Kein Chinin, Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Zähnen nicht. Völlig geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. C. C. Moore Co., No. 310 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle.** 1y

SEND for sample copy of The Houston Semi-Weekly Post. We are now offering to club raisers premiums which are all of value, and to agents a handsome cash commission, if preferred to the prizes. Agents and club raisers wanted in every town, village and hamlet in Texas and Louisiana. Write for full information. All samples and information FREE. Address circulation Department, The Houston Semi-Weekly Post, Houston, Texas.

Concurrenz für die amerikanische Baumwolle.

Die forcirten Geschäfte unserer Baumwollspekulanten in der letzten Zeit haben nicht nur ernste Stockungen in den Betrieben der Baumwoll-Industrie im In- und Auslande zur Folge gehabt; sie werden auch noch weit ernstere und anhaltendere Folgen nach sich ziehen, indem sie dem Bestreben der europäischen Baumwoll-Industrie, sich von den Vereinigten Staaten unabhängiger zu machen, als sie bisher waren, einen neuen Impuls verliehen haben.

Die aus dieser Richtung drohende Gefahr ist keineswegs zu unterschätzen. In Egypten macht die Baumwollcultur unter englischer Leitung anhaltende Fortschritte, und die britische Handelskammer macht jetzt, wie ihr Präsident Balfour im Hause der Gemeinen verkündete, auch in den afrikanichen Besitzungen Großbritaniens Versuche mit dem Anbau von Baumwolle.

Deutschland hat in diese Richtung bereits ermuthigende Erfolge erzielt. Die von seinen afrikanischen Colonien gelieferten Quantitäten Baumwolle sind allerdings bis jetzt noch klein, aber ihre Qualität kommt derjenigen der besten amerikanischen Sorte gleich. Ueberall in den sich dafür eignenden Colonien werden unter Beihülfe der Regierung die Pflanzungen erweitert, und unter Leitung von amerikanischen Lehrmeistern Resultate erzielt.

Mexico's Baumwollen-Cultur hat sich in den letzten Jahren so entwickelt, daß ihr Produkt schon in dieser Saison eine Rolle auf dem Baumwollen-Markt spielen wird, und auch in Indien werden große Anstrengungen gemacht, die Baumwollen-Cultur zu heben. Japan geht in derselben Richtung vor, und in China machen sich die Anfänge ähnlicher Bestrebungen geltend.

Die jetzigen Verhältnisse des amerikanischen Baumwollen-Marktes müssen natürlich solche Bestrebungen stärken und kräftigen und unsere Bamwollenpflanzer werden schließlich diejenigen sein, welche den empfindlichsten Schaden durch die Spekulationswuth unserer Börsenjobbers erleiden.

¶ Mrs. Mollie Allen, South Fork, Ky. sagt, sie habe Anfälle von Cholera Morbus verhindert, indem sie Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen nahm,. Solche Anfälle werden gewöhnlich durch Verdauungsschwäche verursacht, und diese Täfelchen sind gerade was nöthig ist, um den Magen zu reinigen und soche Anfälle zu verhindern. Anfälle von biliöser Kolik können in derselben Weise vermieden werden. Zu haben bei H. V. Schumann.

Die deutsche Sprache in den schwedischen Schulen.

Die schwedische Regierung ist bereits längere Zeit mit dem Plane beschäftigt, das Unterrichtswesen an den höheren staatlichen Lehranstalten umzugestalten. Die Behörden hatten sich mit den Lehrern der Anstalten in Verbindung gesetzt, um deren Ansichten über den Unterricht in den neuen Sprachen zu erfahren. Das übereinstimmende Votum der befragten Instanzen lief darauf hinaus, daß der bisherige Vorrang des Französischen, bezw. Englischen gegenüber dem Deutschen unbedingt beseitigt und die letztgenannte Sprache künftig an die erste Stelle gesetzt werden müsse. Sehr interessant lautet die Begründung, mit welcher der Lehrerausschuß von Upsala die Nothwendigkeit dieser Aenderung darzuthun sucht: „Die deutsche Kultur mit ihren reichen Wissensschätzen, ihren dichterischen Erzeugnissen und der Vielseitigkeit des sprachlichen Ausdrucks — so heißt es da — rangirt ganz unbestrittener Weise in unseren Tagen an der vornehmsten Stelle. Hierzu kommt, daß die neuzeitlichen Schulbestrebungen mehr und mehr einer positiven Berücksichtigung jener speziellen Aufgaben sich zuneigen, durch welche die Befähigung der heranwachsenden Jugend zur späteren Theilnahme am wirthschaftlichen Leben erhöht und die Aussichten auf eine gesicherte Lebensstellung verbessert werden können. In diesen beiden grundlegenden Beziehungen biete weder das Französische mit seinem geringfügigen commerciellen Werthe, noch das Englische mit seiner geringeren Bedeutung auf rein culturellem Gebiete die gleichen Bildungsmöglichkeiten wie das Deutsche, und es entspricht somit dem wohlverstandenen Eigeninteresse der schwedischen Schule, wenn sie sich endlich von jenen Einflüssen emancipirt, die ein überlebter Philogallismus lange Jahrzehnte hindurch auf sie ausgeübt hat." — Bezeichnend für die Aufnahme der vorgeschlagenen Sprachenreform ist es, daß der Reichstag auf Antrag der Kultusbehörde den Beschluß faßte, zwei neue Professuren für „germanische Sprache" an den Universitäten Upsala und Lund einzurichten, damit es künftig nicht an dem erforderlichen akademisch ausgebildeten Lehrer-Personal für die vermehrte Pflege des deutschen Sprachunterrichts an den Staatsschulen gebreche.

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

Unerhörte Neugierde.

Ein Reisender kam in ein G... und wollte seinen Namen in ... Fremdenbuch eintragen, als er ... ne Wanze in dem Buche herumk... chen sah. Die Feder wegwer... sein Gepäck nehmen und fortge... war bei ihm das Werk eines ... genblicks, wobei er ausrief: ... habe in Bezug auf Ungeziefer ... Einiges mitgemacht, aber daß ... ses Vieh schon gleich im Frem... buche nachsieht, in welchem Zim... ein Reisender untergebacht ... das ist mir zu stark!"

Macht Allem ein Ende.

Heftige Klagen kommen ma... mal als ein Resultat unerträgli... Schmerzen von überarbeiteten ... ganen. Schwindligkeit, Kreuz... Leberleiden und Verstopfung. ... King's New Life Pills machen ... sen Beschwelrichkeiten allen ein... de. Sie wirken sanft, aber gr... lich. Versucht sie. Nur 25 ... Apotheker B. E. Völcker gara... ste.

WILH. LUDWIG, JR

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen We... alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

DR. MOFFETT'S TEETHINA (TEETHING POWDERS)

Cures Cholera-Infa... Diarrhoea, Dysente... the Bowel Trou... Children of Any A... Aids Digestion, Re... the Bowels, Stren... the Child and M... TEETHING EA...

Costs Only 25c at Druggists, or mail 25c to C. J. MOFFETT, M. D., St. Louis.

Cures Eruptions and Sores, Colic, Hives and Thrush. Removes and Pre... Worms. TEETHINA COUNTERACTS AND OVERCO... THE EFFECTS OF THE SUMMER'S HEAT UPON TEETHING CHILD...

COMAL LUMBER C...

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.

Ecke Castell- und Kirchen-St...

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen.

Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, T...

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Meilen und Minuten

sind sehr wichtig für den Reisenden. Die

I. & G. N.

ist um 109 Meilen die kürzeste und um 4 Stunden 7 Minuten die schnellste Bahn von

San Antonio nach St. Louis;

um 109 Meilen die kürzeste und um 5 Stunden 12 Minuten die schnellste Bahn von

Austin nach St. Louis.

Moderne Ausstattung, unübertroffener Eß-Waggon-Di...

L. Trice, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr.,

D. J. Price, G. P. & T. A...

International & Great Northern Bahn.



Wunder der nächsten Weltausstellung in St. Louis.

im nächsten Jahre zu halten- ld's Fair wird fast in ausge- rem Maße die Herstellungs- en zeigen, als die fertigen nisse der verschiedenen Indu- eige, und darin wird sie sich lich von früheren Ausstellun- terscheiden. Der dahin zie- Beschluß ward von vornherein und hat in den betreffenden enthusiastische Zustimmung n; bringt er doch eine Neu- im Bereiche von Ausstellun- t sich, die ganz besonders nd und interessant sein wird. ird in Wirklichkeit eine Schu- sich sehen, aus der man ernen kann, als aus hunder- Lehrbüchern, und der auf- me Beobachter wird inner- ner kurzen Zeit mehr lernen , als durch jahrelanges Rei-

der Bergbau - Abtheilung der Besucher unterirdische betreten, in denen das rohe nau so in Schichten oder in ten Haufen liegen wird, wie Gruben von Colorado, Mon- Wyoming, Nevada, und an- metallproduzirenden Staaten. wird die Bergleute bei der die Cars füllen und diese Schienen hin und her gehen Elevatoren (Fahrstühle) wer- Schacht und Stollen hinunter eder hinauf fahren wie in irklichen Mine. Der Be- wird ferner mit ansehen, wie ampfmühlen arbeiten, wie chmelzen vorsichgeht und wie von reinem Gold und Sil- oduzirt werden aus dem ro- , das er vorher mit Erde ineralien aller Art vermischt n bekommen hat.

früheren Weltausstellngen n in der Abtheilng für erwesen zwar genug Loko- n neuester und erprobtester uktion, aber unter dem Kessel eim Feuer und sie standen St. Louis werden sie dage- heizt und in Betrieb sein, auf ssen langen Geleisen zeigen, leisten können und Fach- Gelegenheit geben, sich von Vorzügen und Eigenschaften rzeugen; ja, es werden sogar roben zwischen verschiedenen ettwerb veranstaltet erden.

Gebäude für Erziehungswe- d man zusehen, wie die zum phischen" Unterricht dienen- laben aus Papier - Mache rtigt werden; wie Bleistifte ndtafeln fabrizirt und bunt- Landkarten hergestellt wer- d Schriftsetzer und Buchbin- rden in voller Thätigkeit

Maschinengebäude wird der veranschaulicht werden, welchen Klumpen von glü- Eisen oder Stahl zu dicken nnen Platten gewalzt oder ht der verschiedensten Di- nen bis zur allerfeinsten umgewandelt werden; ferner zeigt werden, wie beim Fa- n von Stecknadeln verfahren wie Nägel, Stifte und Nieten mit verwandte Dinge herge- werden. Die Fabrikation rep, von der billigsten Gat- s zum theuersten Chronome- rd in allen ihren Stadien zur nung gebracht werden; von rstellung der feinsten Spiral- nd es kleinsten Rädchens bis s Gehäuses. In ähnlicher werden zahllose andere Indu- und Zweige der Technik in verschiedenen Phasen, von ten Zubereitung des Roh- als bis zur Vollendung des hen Produkts, repräsentirt

hat versucht, die Großartig- tommenden Weltausstellung Ausgaben zu bemessen, die rlacht, von der Höhe der be- rbrauchten und noch zu henden Geldsummen Schluß- gen auf den Umfang und zelheiten des Unternehmens n, und man ist damit ja auch hgegangen, denn die Ver- ng von so vielen Millionen thwendiger Weise große Re- herbeiführen; und doch gibt es och weit besseren Maßstab finanziellen, und das ist in erster Reihe die gesicherte Mitwirkung des In- und Auslandes, die Betheiligung der gesammten civilisirten und eines Theiles der nicht civilisirten Welt. Die alte und die neue Welt werden mit einander wetteifern, die wunderbaren Fortschritte zu zeigen, mit denen das zwanzigste Jahrhunderts auf allen Gebieten der Theorie und Praxis in die Arena trat; was der menschliche Geist und Menschenhände mit allen ihnen zu Gebote stehenen Mitteln zu schaffen vermögen, davon wird die bevorstehende Weltausstellung Zeugniß geben.

Alle Länder Europa's werden in St. Louis vertreten sein; die südamerikanischen Staaten werden es sich angelegen sein lassen, sich neben Nordamerika würdig zu repräsentiren. Japan, das schon bei der Centennial - Ausstellung in Philadelphia durch seine kunstgewerblichen Erzeugnisse Furore machte, bereiteteine ganzwunderbare Ausstellung vor und die anderen Länder des Orients werden gleichfalls bestrebt sein, sich vor der übrigen Welt im besten Lichte zu zeigen.

Der vor hundert Jahren erfolgte Ankauf des damaligen Louisiana-Gebiets durch die Vereinigten Staaten soll durch die „Louisiana Purchase Exposition" gefeiert werden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es das glanzvollste Jubiläum sein wird, das die Welt noch jemals gefeiert hat. Das Ausstellungsterrain, das sechs Meilen westlich vom Mississippi gelegen ist, umfaßt waldiges und flaches Land und Hügel, die theilweise die Natur und theilweise die Kunst geschaffen hat. Den Nucleus der Gebäulichkeiten bilden die der Washington Universität gehörenden zehn Gebäude, die vollkommen neu und noch nie voher benützt worden waren und bis nach Schluß der Ausstellung für die verschiedensten Zwecke dienen werden. Es sind massive Monumental bauten von imposantem Eindruck, die schon an sich eine Sehenswürdigkeit ausmachen. Die eigentlichen Ausstellungsgebäude, zwölf an der Zahl, dürfen mit Recht als wahre Paläste bezeichnet werden. Die Pläne und Zeichnungen für dieselben wurden von den hervorragendsten Architekten des Landes entworfen und einer fachmännischen Commission zur Begutachtung unterbreitet, deren Entscheidung maßgebend war. Das kleinste dieser Gebäude nimmt sechs und das größte zwanzig Acker ein. Sie sind sämmtlich im Styl moderner Renaissance gehalten und wer sie gesehen hat, bewundert ihre Schönheit. Hierzu treten noch ein Prachtbau, der den Namen „Festival Hall" trägt, eine Anzahl Pavillons, das Gebäude der Bundesregierung und die Gebäude der einzelnen Staaten unseres eigenen Landes und die der fremden Länder; ferner ein Gebäude, das fünf Dampfspritzen mit den dazu gehörenden Löschvorrichtungen und das Sanitätsdepartement beherbergt; die Repräsentirung von Dörfern, eine Alpenlandschaft, eine Reproduktion des alten Jerusalem, Kaffeehäuser, Theegärten und Restaurants; die Bahnhöfe der Eisenbahn- und Straßenbahnlinien, die in ihrer Gesammtheit und Mannigfaltigkeit eine Welt im Kleinen voll von Schönheit und Abwechslung bilden werden.

Aus dem hier Gesagten kann sich der Leser eine hinreichende Vorstellung machen, was auf der Weltausstellung in St. Louis zu sehen sein wird. Dem sei noch beigefügt, daß eine Million Menschen sich zu gleicher Zeit, ohne das geringste Gedränge, innerhalb des Ausstellungsgebietes sich mit vollkommenster Bequemlichkeit bewegen werden können.

Dem Redakteur der Neu-Braunfelser Zeitung ist schon vor geraumer Zeit eine hochelegante, im feinsten Kupferstich ausgeführte Einladung zum Besuche dieser Ausstellung zugegangen. Er wird sich aber wahrscheinlich damit begnügen müssen, die Welltausstellung der „Comal County Fair Association" zu besuchen und einen Stellvertreter nach St. Louis zu schicken.

Hoffnung und Weisheit.

sind beide enthalten in Cheathams Laxative Chill Tablets. Versucht sie. 25 Cts. Keine Kur, kein Geld.

— Ein Riesen - Tintenfisch wurde kürzlich in der Bucht von Rio de Janeiro gefangen. Das Ungethüm hat sich an die Ankerkette eines Fischerfahrzeuges geklammert, den Anker vom Meeresboden gerissen und versuchte, das Schiff hinter sich herzuziehen. Die unförmliche Molluske maß in der Breite fünfzehn Fuß und in der Länge, d. h. vom Kopf nach hinten, zwölf Fuß, und war mit kolossalen Fangarmen und mächtigen scharfen Zähnen ausgestattet. Mit großer Mühe vermochten dreißig Mann das Ungethüm vermittelst starker Taue an's Land zu ziehen, wobei zwei Taue rissen. Der Kopf des Seeungeheuers war allein sechs Fuß breit und durch einen Knochenpanzer geschützt. Das Gesammtgewicht des Thieres betrug über 3000 Pfund.

Die Todesstrafe.

Eine geringe Ursache hat manchmal den Tod zur Folge. Ein kleiner Riß, unbedeutende Schnittwunden oder geringfügige Geschwüre haben schon den Tod herbeigeführt. Es ist rathsam, stets Bucklen's Arnika - Salbe an Hand zu haben. Es ist die beste Sabe, die es gibt, und beugt schlimmen Folgen vor bei Brandwunden, Geschwüren, Ausschlag und Hämorrhoiden. Nur 25 Cts. in B. E. Völckers Apotheke.

Ablehnung.

Rund (nachts im Bett): „Du, es hat an's Fenster geklopft!"

Spund: „Schon gut, es war ein Vogel! Schlafen wir nur weiter — Geldbrieftauben gibts ja noch nicht!"

Gemüthlich.

„... Das, was Sie kochen, Pepi, schmeckt mir nicht recht!"

„Aber Madam', ich bin doch erst drei Tage bei ihnen im Dienst!.. Nach und nach werden Sie sich schon d'ran gewöhnen!"

Was ist gut für schwache Männer?

Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Bobertz, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtsschwäche und Nervenschwäche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufsstörung.

104 Seiten starkes deutsches Buch, welches Alles erklärt, wird frei versandt.

Einem rühmlichst bekannten deutschen Spezial-Arzte in Detroit gebührt die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdies so einfach ist, daß Jeder erstaunt. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Bobertz, und hat derselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieben, und erhält jeder interessirte Mann, der seinen Namen und Adresse einsendet, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause und ohne Abhaltung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird.

Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß Dr. Bobertz das Geheimniß der Heilung der Männerschwäche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich heilt, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basirt aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und kurirt in wahrhaft magischer Weise Zustände wie: Geschlechtsschwäche, Nervosität, Verluste, Prematurität, eingeschrumpfte Organe, Verlust der Manneskraft, prostatische Leiden, Rückenschwäche und alle ähnliche Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und sichert nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird auf's neue gekräftigt, die Muskeln gehärtet, die Blut - Circulation gestärkt, der Appetit gebessert und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat manchem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorene Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manches Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfolgreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so daß auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufsstörung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können.

— In Washington gehen Gerüchte um, daß auch im Wetterbureau manches faul und ein Skandal zu erwarten sein soll. Daß die Wetterprophezeiung des Bureaus zuweilen faul sind, ist eine längst bekannte Thatsache.

— Nachdem Kansas seinen Bedarf an Erntearbeitern so gut oder so schlecht, als es eben gehen wollte, gedeckt, kommt jetzt aus Minnesota der Nothschrei, daß mindestens 15,000 Arbeiter zum Einbringen der Ernte fehlen. Da müßte in Zukunft entweder weniger Weizen oder mehr Arbeitskraft produzirt werden, und das letztere kann sehr gut durch Einwanderung geschehen.

Nicht zu klug.

Es gibt ein altes allegorisches Bild von einem Mädchen, welches vor einer Heuschrecke zurückschrickt, aber im Begriff ist, auf eine Schlange zu treten. Aehnlich gibt es Menschen, welche viel Geld für einen Sturmkeller ausgeben, es aber vernachlässigen, für ihre Familien eine Flasche Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhöemittel anzuschaffen als Schutzmittel gegen Unterleibsleiden, deren Opfer die Opfer von Stürmen an Zahl wie hundert zu eins übertreffen. Dieses Mittel wird überall als die am schnellsten wirkende und zuverlässigste Medizin für diese Leiden anerkannt. Zu haben bei H. V. Schumann.

— Mexiko erwartet in diesem Jahre eine außergewöhnlich reiche Baumwollernte. Der Laguna-Distrikt, der vor fünf Jahren noch eine öde, unwirthliche Wildniß war, wird einer amtlichen Schätzung nach in diesem Jahre für etwa 15,000,000 Baumwolle auf den Markt bringen. Dieses überaus günstige Resultat ist lediglich durch künstliche Bewässerung erzielt worden. Während man noch vor einigen Jahren dort eine Quadratmeile Land für einige Dollars kaufen konnte, repräsentirt heute der Werth des durch Bewässerung urbor gemachten Landes hunderte von Millionen. Voraussichtlich wird auch von unseren Oedländereien im Nord- und Südwesten, und namentlich auch hier in Texas, dasselbe gesagt werden können.

Ruhr ohne Arzt kurirt.

„Ich habe soeben einen heftigen Ruhranfall überstanden," sagt Herr T. A. Pinner, ein bekannter Kaufmann von Drummond, Tenn. „Ich nahm eine kleine Flasche Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Diarrhöemittel und wurde ohne Arzt gesund. Ich halte es für die beste Medizin in der Welt." Man braucht keinen Arzt, wenn man diese Medizin bei der Hand hat, denn kein Arzt kann eine bessere Medizin verschreiben für Unterleibsstörungn in irgnd welcher Form bei Kindern sowohl wie bei Erwachsenen. Dieses Mittel schlägt nie fehl und ist angenehm zu nehmen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

— In Cairo kommt auf je 20 Einwohner ein Blinder. Das von dem weißen Wüstensande reflektirte glühende Sonnenlicht ist schuld daran.

— Die Inseln Martinique und Guadaloupe sind jetzt durch drahtlose Telegraphie verbunden.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist.



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's **Swamp-Root** the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, **N. Y.** and mention this paper.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Immer nobel.

Dame (zum Anstreicher): „... Also die Flecken auf der Tapete glauben Sie mit ganz gewöhnlichem Schwarzbrod wegreiben zu können? — Bei uns bitte ich aber feineres Gebäck zu nehmen, Zwieback oder Kuchen!"

Ganz egal

„... Sie werben um meine Tochter, Herr Leutnant — ja können Sie sie auch ernähren?"

„Na, Herr Kommerzienrath, ich sie oder sie mich — das ist unter Ehekameraden janz egal!"

Selbstmord verhindert.

Die erstaunliche Ankündigung, daß ein Mittel gegen den Selbstmord entdeckt worden ist, wird viele interessiren. Ein geschwächtes System oder Niedergeschlagenheit sind jedesmal Vorboten des Selbstmords, und es ist etwas entdeckt worden, was den Zustand verhindert, der den Selbstmord herbeiführt. Beim ersten Gedanken an Selbstmord nehme man Electric Bitters. Da es ein vortreffliches nerenstärkendes Mittel ist, wird es die Nerven kräftigen und das System aufbauen. Ist auch ein ausgezeichnetes Magen-, Leber- und Nierenmittel. Nur 50 Cts. Apotheker B. E. Völcker garantirt Zufriedenheit.

Die Käsemilbe.

Die Fliege sprach: Viel lieber fräß' Ich Zucker statt scharfen Käs'.
Die Milbe fragt: Was ist denn das?
Gibt's außer Käs' noch 'was?



25 Jahre der Heilungen.

Zehn tausende geheilt. Millionen von Flaschen verkauft.

St. Jakobs Oel

fährt fort der große Wohlthäter zu sein in der Kur von

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Steifheit, Schmerzen.

Es wird immer das große Heilmittel gegen Schmerzen sein.

KODOL digests what you eat.

KODOL cleanses, purifies, strengthens and sweetens the stomach.

KODOL cures indigestion, dyspepsia, and all stomach and bowel troubles.

KODOL accelerates the action of the gastric glands and gives tone to the digestive organs.

KODOL relieves an overworked stomach of all nervous strain gives to the heart a full, free and untrammeled action, nourishes the nervous system and feeds the brain.

KODOL is the wonderful remedy that is making so many sick people well and weak people strong by giving to their bodies all of the nourishment that is contained in the food they eat.

Bottles only, $1.00 Size holding 2½ times the trial size, which sells for 50c.

Prepared only by E. C. DeWITT & CO., CHICAGO.

Sold by B. E. Voelcker.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

THOUSANDS SAVED BY

DR. KING'S NEW DISCOVERY

This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, La-Grippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. Every bottle guaranteed. No Cure. No Pay. Price 50c. & $1. Trial bottle free.

B. E. VOELKER,



Frau Laura S. Webb,

Vice-Präsidentin der demokratischen Frauenvereine von Nord-Ohio.

„Ich fürchtete mich vor dem rasch herannahenden Lebenswechsel. Ich gewahrte den Cardui-Wein, und entschloß mich, eine Flasche zu probieren. Ich verspürte gleich im ersten Monat etwas Linderung, und so fuhr ich drei Monate lang damit fort, und habe ich jetzt den Monatsfluß ohne Schmerzen. Ich werde den Wein dann und wann gebrauchen, bis ich diese Periode überschritten habe."

Weibliche Schwäche, Menstruations-Störungen, Gebärmutterfall und Eierstockkrankheiten vergehn nicht von selbst. Sie verfolgen eine Frau bis zum Lebenswechsel. Wartet nicht, sondern gebraucht den Cardui-Wein nun, und vermeidet die Störung. Der Cardui-Wein versteht nie, einer leidenden Frau in irgend einer Altersstufe zu helfen. Er half der Frau Webb, als sie in Gefahr war. Wenn Ihr Euch dem Lebenswechsel nähert, wird Frau Webb's Brief mehr für Euch bedeuten, als jetzt. Aber Ihr könnt die Leiden vermeiden, die sie erduldet hat. Die Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen Cardui-Wein.

WINE OF CARDUI

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können unentgeltlich werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Otto Heilig, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf
Wm. Seekatz } Direktoren.
S. V. Pfeuffer

C. A. JAHN. E. JAHN.

J. JAHN

Etablirt 1866.

Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.

Neu Braunfels, Texas.

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Aus den Erinnerungen eines alten Deutsch-Texaners.

Von Hansjakob von Ciboloville.

In den Jahren vor dem Bürgerkriege, von 1850 bis 1860, wurden zum Bespannen der Postwagen in West-Texas zumeist junge Maulthiere benutzt. So wurde z. B. die Post nach El Paso mit sechs Maulthieren gefahren, daruter fast immer zwei wilde. Vorne auf dem Wagen waren zwei Treiber, und, wo die Indianer schlimm waren, hinten zwei Soldaten, um einen Ueberfall zu verhüten. Der eine Treiber hieß Pat, der andere Fitz. Als die Zugthiere wieder einmal gewechselt wurden, war ein fauler alter Esel dabei, den die Treiber bald zum Kuckuck wünschten. Der Esel wurde an die Stange gespannt und ließ sich mitschleppen.

Sonst ging alles gut.

Bei dieser Station bekam der Postwagen auch zwei Soldaten mit.

Nachdem sie durch einen kleinen Paß gefahren waren, rief einer: „Indianer!"

Im nächsten Augenblick kam auch schon einer auf schnellem Pony angesprengt, gerade auf den Postwagen los. Die Jungens wollten ihn schon auf's Corn nehmen; Pat aber schrie: „Nicht, sonst gehen die Esel zur Hölle!" Der Indianer ließ sich nicht irre machen, sondern kam direkt auf den Wagen los. Als Pat auf die Esel einhauen wollte, zogen diese den Wagen mit einem Ruck auf die Seite, und der Pfeil, der für Pat bestimmt war, flog dem vorerwähnten alten Mule in den Schenkel. Der Mule sprang vorwärts und schlug aus nach dem Pfeil; dadurch kam das ganze Team zum Laufen. Jetzt schossen die Soldaten nach dem Indianer, er kam aber fort. Pat sagte gelassen: „Der Indianerpfeil hat uns vom Platz geholfen."

Sie hatten jetzt guten Weg, die Esel liefen was sie laufen konnten und bald war nichts von Rothhäuten mehr zu sehen. So wurde die Militärstation erreicht, wo wieder umgespannt wurde und der Militärarzt dem Esel den Pfeil herausschnitt. Pat sah zu und bemerkte:

„Der Pfeil hat uns mehr geholfen als eine Peitsche."

Das waren gefahrvolle Zeiten. Ob sich alles genau so zutrug, wie es hier geschrieben steht, kann ich nicht sagen, aber alte Soldaten und auch Fuhrleute vom Onkel Sam haben 'was erlebt. Sind sie bei guter Laune, so geben sie ihre Erlebnisse zum Besten; sonst sind sie schweigsam.

Man hört oft: „Ich kann das nicht essen!" So sagte auch Johnnie, der kleine Irländer.

„Bitte, Mrs. Dannenberg, thun Sie den „Dutch Cheese" weg!"

„Jonnie," sagte Mr. Dannenberg, „wenn Du wüßtest, wie fein der schmeckt, besonders, wenn man einen genossen hat — —er ist mir lieber, als Euer verfälschtes Zeug, den, er ist aus reiner Milch."

„So," sagte Johnnie, „ist das so,' nun ja, wenn ich vielleicht'mal meine Nase voll Toddies habe, dann will ich das Zeug versuchen,."

Er kam immer etwas später, als andere Gäste, weil er seinen Arbeitsgeber, Major Saundso, immer erst zur Office fahren mußte. Dann band er das Fuhrwerk an und frühstückte.

Am Morgen nach Sankt Patrick war Johnnie lustig. Er hatte von mehreren andern Söhnen der Grünen Insel gehört, daß der verd—— Krieg zu Ende sei. Da gab es denn nun ein paar Toddies über den Durst. Doch besorgte Johnnie, wie gewöhnlich, seine Morgenarbeit, band sein Maulthier wieder an (es war bei der Aalmo Plaza in San Antonio) und ging in's Haus. Frau Dannenberg merkte gleich, daß Johnnie gut gelaunt war. Nachdem er sich an den Tisch gesetzt, winkte er Frau Dannenberg geheimnißvoll zu sich heran.

„Haben sie einen „Dutch Hand Cheese"?" flüsterte er und machte mit beiden Händen eine Bewegung, als ob er aus der Luft Handkäse kneten wollte.

„Du willst ja keinen,'" erwiederte sie.

„Ich habe aber doch gesagt, wenn ich die Nase voll hätte, so wollte ich einen probiren."

Die Frau brachte Handkäse und Johnnie schnitt Stück für Stück ab.

Der Käse verschwand.

„Mrs. Dannenberg, mehr Käse!"

Die zweite Auflage verschwand ebenfalls. „Mrs. Dannenberg, das hat fein geschmeckt! sagte Johnnie. „Später will ich mehr davon!"

Und er hat Wort gehalten; Frau Dannenberg mußte oft die Farmer fragen, ob sie Käse bringen könnten, so daß der eirische Johnnie deutschen Käse bekam.

Sonst war der Johnnie brav.

Das war im Jahre 1865.

Wo wird man nächstens deutschen Handkäse bekommen? Denn die Frauen, die ihn zu machen verstehen, müssen wohl über sechzig Jahre alt sein.

(Für Damen-Kaffeekränzchen.)

Ein Kaffeetrinkspruch.

Den verehrten Leserinnen der Neu-Braunfelser Zeitung gewidmet.

Manch Lied vernahm ich, laut und lang,
Zu Lob und Preis des Weines
Aus voller Brust mit hellem Klang,
Doch für den Kaffee keines.

Den Männern will ich das verzeih'n
Und sie darob nicht schelten,
Für sie mag roth und weißer Wein
Als höchstes Labsal gelten;

Ihr aber, Schwestern, toastet mit
Auf das Getränk, das holde,
Das muthig in die Schranken tritt
Selbst mit des Rheinweins Golde.

Wenn man am Weine rühmt und preist,
Daß er als herzerhebend,
Als Sorgenbrecher sich erweist,
Erquickend und belebend;

So wißt ihr alle nur zu gut,
Wie oft bei voller Tasse
Man neuen, frischen Lebensmuth
Verdankt dem braunen Nasse.

Und thun wir selbst des Guten viel
In ausnahmsweisen Fällen,
Kein Kater treibt sein störend Spiel,
Die Lust uns zu vergällen.

Wir haben's stets in der Gewalt,
Nach Wünschen und Bedürfen
Den süßen Trank heiß oder kalt,
Schwach oder stark zu schlürfen.

Und immer wird er duftig mild
Hinab die Kehle gleiten,
Des ruhigen Behagens Bild
Zu allen Jahreszeiten.

Will einer mir den Kaffee schmäh'n,
Ob's Arzt sei oder Laie,
Und sagen, daß kein Wohlergeh'n
Bei dem Genuß gedeihe:

Der sei vor das Gericht citirt
Der ält'sten Kaffeeschwestern,
Allwo ihm zugetrunken wird,
Bis ihm vergeht das Lästern.

Bis er bekennt: „Ich seh' es ein
Und will es nie bestreiten
Der Kaffee übertrifft den Wein
In manchem Fall bei weitem."

Und nun, ihr Schwestern ringsumher,
Erhebt die volle Tasse
Und trinkt bis auf den Grund sie leer,
Ein Hoch! dem braunen Nasse!

Das Märchen von den Angelsachsen.

Von Dr. Ernst Henrici.

Wenn ich die Spanier Gothen nennen würde, deshalb, weil einmal etwas gothisches Blut in die kelto-iberische Rasse der spanischen Halbinsel eingeflossen ist, so würde man mich mit gutem Grunde eine Narren nennen; und erklärte ich dieselben Kelto-Iberer Spanien's deshalb für Römer weil die Römer mit einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Kolonisten ihnen ihre Sprache aufzwangen, so verdiente ich denselben Vorwurf. Genau so und nicht ein Tüpfelchen anders ist es mit dem Anspruch der Engländer und was von ihnen abstammt, Angeln zu sein.

Angeln wohnen nur im „Lande Angeln" zwischen Lübeck und Kiel daheim im deutschen Vaterlande. Die Engländer sind überhaupt keine Angeln, sondern Kelten in der überwiegenden Masse des Blutes; Kelten, denen die rücksichtslosen Holsteiner die niederdeutsche „anglische" Sprache aufzwangen, als sie sich Britannien eroberten. Solche Vorgänge wiederholen sich oft in der Geschichte.

Die Zahl der Römer, welche nach Spanien kamen, war klein im Verhältniß zu der einheimischen Bevölkerung, aber die Römer übten eine militärische und geistige Macht aus und zwangen den Besiegten die lateinische Sprache auf, so daß die kelto-iberischen Dialekte der iberischen Halbinsel so völlig verschwanden, daß nur eben eine mäßige Anzahl von völlig latinisirten Wörtern aus ihnen in der spanischen Sprache verblieben ist. In Spanien folgte dann die gothische Eroberung. Aber die Zahl der westgothischen Eindringlinge war so klein, daß ihre Sprache gar nicht erst zur Geltung kam, sondern eben nur ein paar hundert Wörter hergab, die sich überwiegend auf das Kriegshandwerk beziehen. Dann kamen die maurischen Eroberer; aber wenn auch ihre Herrschaft ein paar Jahrhunderte duerte, und wenn sie auch als Kulturträger kamen, die eine hoch entwickelte Architektur, herrliche Dichtungen und überlegene Wissenschaft mit sich brachten, so blieb auch ihr sprachlicher Einfluß beschränkt, obwohl eine starke Blutmischung stattfand.

Ich habe die Entstehung des spanischen Volkes eingehender zuvor geschildert, weil in England und Schottland und deren Sprossen die Verhältnisse ganz ähnlich liegen. Das Land war von Kelten bewohnt; die echten Kelten sind bekanntlich hochgewachsen und stark zum blonden Typus geneigt. Die Römerherrschaft hatte in Briannien nie festen Boden gefaßt, weil die Insel den Römern zu entlegen war; doch drangen immerhin einige lateinische Worte in die britisch-keltische Sprache ein, besonders solche, welche sich auf Kriegsleben und Verkehrsmittel bezogen. Alle die Ortsnamen, die auf „chester" endigen, sind lateinisch castrum, d. h. Lager; street ist lateinisch strata, d.h. Straße — nämlich den Deutschen haben die Römer das gleiche Wort an den Rhein gebracht.

Im fünften Jahrhundert benutzten die Holsteiner vom Angelstamme, einem Zweige des nordelbischen Sachsenstammes, klug die inneren Zwistigkeiten der Briten und gingen in hellen lichten Haufen nach Britannien; daß sie zwei Heerführer Hengist und Horsa hatten, ist eine Sage. Diese „Angeln" zählen kaum nach hunderttausenden, aber sie brachten frisches Leben in das auf seinen Inseln erschlaffte Britenvolk. Tapfer, seetüchtig und handelsklug, wie im allgemeinen der Niederdeutsche von der Wasserkante, verstand diese Hand voll Niederdeutsche es, sich unter den Millionen von Briten eine solche Stellung zu schaffen, daß ihre Sprache sogar die Herrschafter erlangte. Auch Sachsen, welche nicht zum Angelstamme gehörten, wanderten friedlich ein, so daß die Bezeichnung „Angeln und Sachsen" sich einbürgerte, woraus dann später die ursprünglich nur lateinische Bezeichnung Angelsachsen entstand. In dessen, wie in Spanien die Basken hartnäckig ihre alte Sprache bewahrt haben, so haben es auch einige keltische Stämme England's, nämlich die Bevölkerung von Cornwall und Wales, dazu die Bergschotten in Schottland, welche alle bis auf den heutigen Tag keltisch reden.

Kaum hatten die Niederdeutschen in Britanien sich fest eingenistet, da brachen die Dänen ein, und zwar in sicherlich größeren Schaaren, als einst die Angeln und Sachsen. Besonders im Norden England's siedelten sie sich in großen Mengen an; aber bei der damals noch näheren Verwandtschaf zwischen der englischen und dänischen Sprache geschah es, daß die englische Sprache sich doch erhielt. Freilich aber hat das Dänische einen ungeheuren tiefen Einfluß auf das „Anglische" ausgeübt, so sehr tief, daß sogar die grammatischen Formen sich änderten. Das Pronomen they, them, ist z. B. rein dänischen Ursprungs. Allfred der Große, der König von „West-Sachsen," machte der Dänenherrschaft politisch ein Ende, aber die Dänen saßen fest als Ansiedler, besonders im Norden. Genau mit demselben Rechte wie sie sich Angeln nennen, könnten sich die modernen Briten auch Dänen nennen, dem Blute nach. Aber sie sind ethnographisch Beides nicht, sie sind überwiegend Kelten.

Denn am allerwenigsten hat die letzte Eroberung Britannien's, die französische durch Wilhelm von der Normandie, das britische Blut beeinflußt. Die Sprache bekanntlich sehr tief: denn aus jener Zeit stammt die Buntscheckigkeit der Sprache Britannien's, über deren ästhetischen Werth man streiten könnte. Im Grunde genommen ist doch diese Mischung ebenso geschmacklos, wie das famose Deutsch um 1700 herum, wo man sich das „Deutsch" leistet: „Er war ein so intrigantes Genie, daß er sogar hasardierte, den pübliquen Tresor zu spoliieren." Geschmackvoller ist die anglisch-französische Mischung auch nicht. Der Deutsche aber hat sich befreit.

Seit der normännisch-französischen Eroberung blieb das Französische in Britannien Amtssprache, auch des Gerichtes. Es dürfte vielleicht nicht allzu bekannt sein, daß bis vor 70 Jahren noch die Gerichts-Protokolle in England normännisch-französisch redigirt wurden, ja, sogar, daß bis in unsere Zeit gewisse Dokumente der Krone in jenem altfranzösischen Gialekt abgefaßt werden.

Wenn man von „anglischer Sprache" redet, daß heißt also von englischer, so hat dieser Ausdruck eine, wenn auch bedingte Berechtigung; von englischer Rasse zu sprechen, ist einfach falsch. Die Enländer habend überwiegend keltisch-britisches Blut in sich, und die „Anglo"-Amerikaner eine gewaltige Menge deutsches, während sie jetzt daran sind, zu verslaven und sich zu—maccaronisiren. Schade, daß Amerika nicht mit einer Gewaltmaßregel sich verdeutscht nur auf diesem Wege wäre die Möglichkeit gewonnen, eine wahrhaft hohe Kultur zu schaffen. Man mag auf „anglo-amerikanischer Seite Gift und Galle spritzen gegen das kleine Ländchen Deutschland: das ist sicher, daß die Kultur in höherem Sinne in unseren Tagen von den Deutschen geschaffen ist. Göthe, Schopenhauer, Richard Wagner: daß sind die Vertreter des großzügigen Menschengeistes unserer Zeit; und man mag zu Netzsche sich stellen, wie man will, das ist sicher, daß fünf Continente augenblicklich sich von den Geistesblitzen dieses deutschen Denkers abspritzende Funkenauffangen, um daran ihre Thranlampen anzuzünden.

Man kann wahrhaftig stolz darauf sein, sich deutsch zu nennen.

(Balt. D. Corr.)

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 8. Aug. 1903.

Almanza Alejandro
Jackson Eva
Mayer Carl
Ochoa Autrio
Riche Newton
Taylor Mrs. Dora
Torres Nicolas

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P. M.

Kirchenzettel.

Sonntagsschule und Gottesdienst, 10 Uhr morgens.

16. Aug. Hortontown
23. Aug. Spechts.

C. R. Hempel, Pastor.
Pfarrhaus zu Hortontown.

Deutsche Methodistenkirche in der Comalstadt:

Sonntagsschule jeden Sountag Vormittag um 10 Uhr.

Auch eine Hilfe.

„Du, ich muß morgen meinen Schneider bezahlen; kann ich auch auf Dich rechnen, wenn mir etwas fehlen sollte?"

„Selbstverständlich! Ich helf' Dir den Kerl 'nauswerfen!"

Habet gut Acht auf die Kinger! Der Genuß unreifen Obstes erzeugt in den meisten Fällen Ruhr, und diese kann zu gefährlicher Krankheit führen, wenn nicht bei Zeiten durch Forni's Magenstärker dem Uebel Einhalt gethan wird.

San Antonio International Fair

Opens Oct. 17, Closes Oct. 29

LUDWIG HOTEL & SALOON

Castell-Straße, Neu-Braunfels

Neu eingerichtet, schöne luftige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Pabst-Bier stets an Zapf, sowie sonstigen Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Philipp Holzmann,
Eigenthümer.

HEINRICH ORTH,

Schmied und Stellmacher.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedearbeit werden prompt und sauber ausgeführt.

Gummireifen werden aufgezogen und reparirt.

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen

Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.,

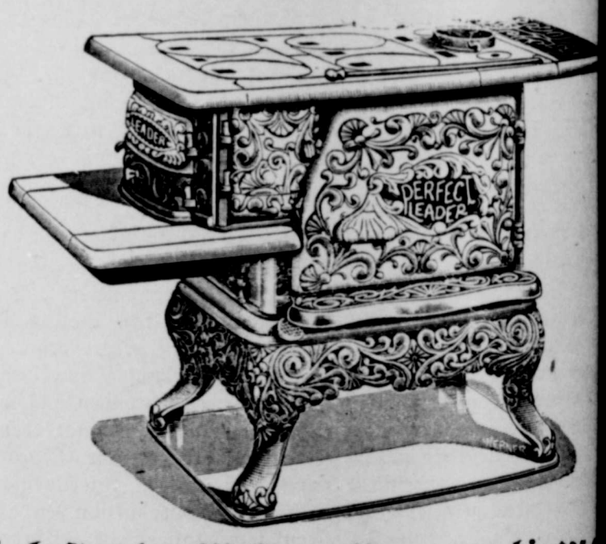
Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Seht daß Ihr einen „Leader"-Ofen bekommt,

wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:



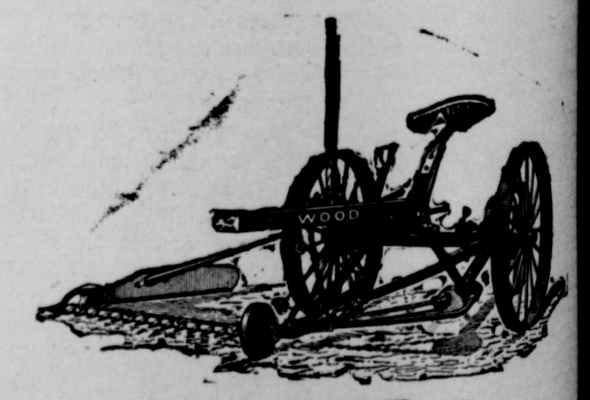
Die besten der Welt. Von $6.00 bis $25.

JOS. BENOIT & SON

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften



Garantirt der beste Mower.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen
Carriages und Buggies.